Historisch-Diplomatische Nachträge,

zur

WETTEREIBA ILLUSTRATA,

zweytes und drittes Stück.

II.

von dem Orth

RORA:

in

Ost-Francken in Graf Ottonis Grafschaft gelegen.

III.

von

Graf Conrad

einem Sohn

Herzog Ottonis.

verfasset

von

Carl Friederich Schöpffen.

Laubach in der Wetterau,

gedruckt bey Franz Maximilian Hildebrand. 1762.

Vorrede.

Bey Herausgebung der Nordgau-Ost-Fränkischen Staats-Geschichte / ist von einigen Gelehrten die noch abgängige Geschlechts-Folge, und so genannte Genealogische Tabelle, der Marggrafen von Ost-Franken / desideriret worden. Diese nun würde ich bereits damahlen schon beygefüget, und aufgestellet haben: wann nicht die Ableitung derselben noch einigen Schwürigkeiten, wie wir in gegenwärtiger Abhandlung Sect. III. pag. 276. umständlich gezeiget, unterworfen geblieben. Nachdeme zugleich aber auch wahrgenommen, daß, nach meiner reinen Absicht, der Endzweck, in Ausforschung dieser verdeckten Ge-

 schichte,

schichte, wohl nimmer erlangt werden könne, es sey dann: daß die Heßisch-Wetterauische und Rheinländische Historie, bey so vielfältig vorkommenden gleichlautenden Nahmen, etwas genauer betrachtet, und jene **Herzoglich- und Gräfliche Geschlechter**, von dem **Marggräflich-Ost-Fränkisch-Babenbergischen**/ sorgfältig unterschieden würden: so habe dahero *in Wettereiba Illustrata*, einen kleinen Versuch, von dem **Heßisch-Wetterauischen Geschlecht**/ gemachet, und bereits in dem ersten Nachtrag, den Ursprung und die Chronologie Pfalzgraf **Hermanns** und Graf **Hermanns**/ im Lahngau, fest zu stellen mich bemühet.

Gleichwie nun dasjenige, was im ersten Nachtrag angebracht worden, das belobte NECROLOGIUM FULDENSE, beym Leibniz *T.* I. *pag.* 767. ibi: An. 949. *UTO Comes*, 950. HERIMANN COMES *HERIMANN*, *Comes* II. *Id. Decembris* 995. HERIMANN *Comes*, noch weiter bestärket, und allen Umständen nach, deutlich besaget: daß A. 949. Graf **Uto** der Wetterau-

terauischen Linie, nebst seinem Bruder Herzog **Hermann** in Schwaben, so hier nur Graf genennet wird, und Anno 950. ein anderer Graf **Hermann**; Anno 995. aber Pfalzgraf **Hermann**/ als welcher noch Anno 975. und 993. gelebet hat, verstorben seye. Siehe ersten Nachtrag *pag.* 231. Also dörfte es wohl der Mühe werth seyn, wann die in Wettereiba angezogene Stelle des WITTICHINDI und ANNALISTÆ SAXONIS pag. 263. ad annum 936.

INTERFECTUS EST IBI GEVEHARDUS, FILIUS UTONIS, FRATRIS HERMANNI DUCIS, OB CUJUS NECEM, DEO OMNIA ORDINANTE, DUCES FRANCORUM INTER SE SUNT DIVISI.

nach ihrem wahren Verstand, noch etwas genauer, als in Wettereiba Illustrata geschehen, examiniret würde: da hier einer der wichtigsten Gründen der ehemahlig Fränkischen Herzoge verborgen lieget.

Denn nicht zu gedenken, wie es zwar seine Richtigkeit habe, daß GEBEHAR-

DUS, ein Sohn UTONIS, und nicht HERMANNI gewesen; so kommt es noch vornehmlich darauf an: ob hier UTO und HERMANN, die Söhne des Wetterauischen GEBHARDI, so An. 910. gestorben, oder zwey ganz andere dieses Nahmens zu verstehen seyen?

UTO ein Sohn GEBHARDI, ist nebst seinem Bruder Herzog **Hermann**/ in Schwaben, nach dem Zeugniß aller und jeder Scriptorum coævorum, An. 949. aus der Welt gegangen; dieser UTO hingegen muß nach dem wahren Verstand dieser Stelle, damalen, wann ich die Sache beym Licht besehe, schon vorher verstorben gewesen seyn: weilen, nach dem ohne Erben geschehenen Absterben GEBEHARDI, als dessen Sohns, die Fränkische Herzoge, wie GOtt alles wohl zu schicken weiß, wiederum voneinander unterschieden oder getheilet worden sind.

Nehme ich also diesen Satz: daß der Vatter Gebehards damahlen schon verstorben gewesen, als untrüglich an: so folget auch, daß sein Bruder nicht vor

den

den Herzog in Schwaben, sondern vor Herzog **Hermann** in Francken zu halten sey, und zwar der bey Kayser **Otten** I. das Erz-Schencken Amt verwaltet hat, nach dem Zeugnis WITTICHINDI und ANNALISTÆ SAXONIS, ad annum 936. ibi: *Duces vero administrabant: Lotbariorum Dux* GIESELBERTUS, *ad cujus potestatem locus ille pertinebat, omnia procurabat; Eberhardus mensæ præerat;* HERMANNUS, FRANCO, *pincernis; Arnoldus equestri Ordini & eligendis locandisque castris; Sigefridus vero, Saxoniæ optimus & à Rege secundus, gener quondam regis, tunc vero affinitate conjunctus, eo tempore procurabat Saxoniam.*

Aus was vor einem Geschlecht er gewesen, ergiebet sich von selbsten, da es noch Anno 943. von Herzog **Hermann**, und seinem Vetter der Wetterau- und Lahngauischen *Linie*, beym ANNAL. SAX., p. 272. ad hunc añum heisset: *Consilio maxime* FRANCORUM, HERMANNI *scilicet Utonis &* CUNRADI, *qui dictus est ruffus, qui eo tempore sibi adstabant, secrete proditos jubet comprehendi vel occidi.* und pag. 273. A. 945. *Rex* HERMANNUM & CONRADUM *Duces inter se dissidentes reconciliavit.* Welche beyde Herzo-

ge

ge sich nunmehro von selbsten unterscheiden: so, daß der eine **Conrad**/ der andere aber der Fränkische Herzog **Hermann** gewesen.

Der zu Zeiten HENRICI AUCUPIS gelebte Marggraf, auf dem Nordgau und in Ostfranken, führte den Nahmen **Adelbert**/ folglich auch von diesem und keinem andern, BERTOLDUS Marggraf auf dem Nordgau, und Graf in Ost-Franken abstammen kan; hingegen aber der Hoch-fürstlich- und Hochgräfliche Hohenlohische Herr Hofrath, Christian Ernst Hanselmann, in seinem ausbündigen Werk, des Diplomatischen Beweises, von des Hochgräflichen Hauses Hohenloh Ankunft ꝛc. umständlich gezeiget hat: daß auch die Fränkisch-**Rheinländische Herzoge**/ Duces & Comites, FRANCIÆ ORIENTALIS genennet werden. Laubach den 1. Decembris 1762.

C. F. Schöpf.

Nachträge
AD WETTEREIBAM ILLUSTRATAM,
Zweytes Stück
RARA,
oder
RORA
in
Graf Ottonis
Grafschaft gelegen.

---

s. Meusel Beyträgen zur Erweiterung der Geschichtkunde I. 1780. S. 285–8. soll Dorf Rohra im Chursächs. Amte Kühndorf seyn.

SECTIO I.

§. 1.

Es ist in dem ersten Nachtrag umständlich bereits dargethan worden, daß der in der Urkunde, pag. 235. gegen 993. vorkommende Bunechgewe kein anderer als der noch heutiges Tages bekannte Baunach-Grund gegen der Salz-Burg, in dem sogenannten allgemeinen Pago Grabfeld seye; und in daferne noch einiger Scrupel übrig seyn sollte, so wird sich sol-

cher gar bald heben, wann wir noch ausser deme, was wir aus **Lorentz Friesens** *Registerle* angeführet, hierbey fügen, was Herr von **Eckhard** selbsten, aus dem Wirzburgischen Archiv, annoch vor nähere Nachrichten an Handen giebet, und zwar theils *T. II. rerum Francic. Libr.* 28. §. 112. *pag.* 121. ibi: *Fuerant hactenus Wolffgango Episcopo Wurceburgensi variæ cum Ratgario Abbate Fuldensi controversiæ de decimis, ut hæ componerentur, Anno* 815. *conventus institutus Rezbaci, qui locus ad Moenum ex adverso* CELLINGEN *villam situs est, pagi* GOZFELD *olim portio. WOLFFGARIUS itaque de decimatione sua Abbati dedit Mecbitamubil* (Mechmühl) *ipsam villam & alias duas Rouchesheim* (Ruogen) *& Wargesawan* (Wargesann) *ad Erlenbach* (Erlinbach) *eandem villam, ubi ecclesia ordinata est: ad Monasterium HOLZKIRCHA cum ipso monasterio villas quinque Mulinhuos, Niunbrun* (Neubrun) *Halabingestatt* (Helmstatt) *Malbtrudesheim* (Machaldesheim) *& Gundibhenbus* (Gutighausen) *& ipsius Abbatis servos. Similiter ad stetin ipsius Abbatis servos: in villa, quæ dicitur Munrichstadt* (Munerstadt oder Murstadt) *quicquid constabat ex Abbatis propriis aratris exceptis tamen aratris, servorum ejus. Simili modo in villa vocata Rotmulti* (Römhild,) *potius* (Riedmühl.) AD BUNAHA (**Baunach**) UBI ECCLESIA ÆDIFICATA EST. *Similiter ad TULBA, UBI NOVA ECCLESIA ÆDIFICATA EST: ad Monasterium Ratestborff* (Rasdorff,) *cum ipso monasterio septem villas his*

nomi-

nominibus, *Tafftabæ duæ* (Tafft Treißfeld,) *Grizinebach* (Cresselbach) *Geismari* (Geißmar) *Borseo* (Bohrs) & *in octava villa ipsius Abbatis servos.* *Ad cellam Hunisfeld* (Hunsfeld) *cum ipsa cella sex villas*, *Hrosbach* (Rosbach) *tres Haselahas* (Kirchhassel, Haselstein und Leutershasel,) *Huniobam* (Hunham) *ad Suntheim ubi ecclesia constituta est*, *ad* FLIEDENA (Fleden) *ejus servos: Similiter ad Kinzibiu ipsius servos*, *Luntra* (Lutter) *Arinabrunnun*, *Breitungbach* (Breitenbach) AD RORE *ipsius servos* & *Thietrichesbus* (Diezenhausen) *Heningesbuses* & *Treisbach*, andern Theils aber *in animadversionibus historicis & criticis in* JOH. FRIDERIC. SCHANNATI, *Diœcesin & hierarchiam Fuldensem pag.* 91. §. 51. ibi: *TULBAM locum antiquissimum esse agnosco. Jacebat in pago SALEGEWE, ut Tradit. Fuld. CVIII. ann.* 795. *facta & alia demonstrant. Pagus hic in temporalibus* REGI, *in spiritualibus Episcopo Wirceburgensi suberat*, *ut jam dictum est. TULBAM speciatim ad Diœcesin* Wirceburgensem *pertinuisse*, *evincit concessio WOLFFGARII Episcopi*, *de decimis quibusdam Ratgario Abbati Anno* 815. *facta. In ea enim dicitur*, WOLFFGARIUM, *Ratgario inter alias decimas*, *etiam eas in villa*, *quæ dicitur* MUNIRIHHASTAT, *quod constat ex suis propriis aratris*, *exceptis servorum suorum: simili modo in villa vocata ROETMULTI*, (Rietmühl) AD BUNAHU, UBI ECCLESIA ÆDIFICATA EST; *Similiter in TULBA*, *ubi illa nova ecclesia ordinata est.*

§. 2.

Beyde Stellen sind mit gutem Bedacht, ganz nach ihren Einhalt, inscriret worden, und ich hätte leichtlich noch mehrere von gleichem Schlag beyzubringen vermocht, wann nicht an sich bekannt wäre, daß, wie ein vornehmer Fränckischer Gelehrter erinnert, **die allermehresten Gauen** bey denen Teutschen, von den grossen und kleinen Flüssen, binnen oder an welchen sie gelegen, ihren Nahmen erhalten, und durch diese natürliche Abmarckung von andern unterschieden, nicht zu gedencken, daß gar öfters auch dergleichen kleine **Gauen** von der **Mutter-Kirchen** ihre Benennung bekommen, und diejenige Orthe, so dahin eingepfarret, zu diesem **Gau** gerechnet worden.

§. 3.

Nicht nur die Provinz, oder der grosse allgemeine Gau **Grabfeld**, genannt, sondern die darunter begriffene geringere Gauen, der **Saal-Gau, Baunachgau und Haßgau**, in welchem letztern das berühmte Closter **Theris** lieget, verdienen an sich immer weiter erläutert und aufgeheitert zu werden, damit man die *Scriptores Coævos* desto leichter auflösen könne.

§. 4.

§. 4.

Nun wird bey nur gedachten Herrn von Eccard, c. l. eines *villæ*, *RORE*, gedacht. Da nun ein scharfsinniger Leibniz *T. I. Scriptoribus rerum Brunsvicensium*, *p.* 1103. *in variis lectionibus & emendationibus*, DIETMARI MERSEBURGENSIS, über dieses alten bewährten Geschicht-Schreibers Worte, *Libr. IV. p.* 349. *Ventum ad* RARA AB IMPERATRICIBUS (ADELHEIDE & THEOPHANIA) HUC USQUE HUMILITER DIVINAM CONSOLATIONEM PRÆSTOLANTIBUS, *& ab universis* IMPERII PRINCIPIBUS, *fidelisque promissio Ducis completur.* REX PUER AB AVIA SUA *&* MATRE *diligenter susceptus* HOICONIS *Comitis Magisterio committitur.* sehr reiflich erwogen und wahrgenohmen, daß der Nahme dieses Orths, RARA, durch das Abschreiben etwas verdorben, und von dem AUCTORE der Quedlinburgischen Chronick, *ad annum* 984. noch mehr in ROCCA oder ROCA verkehret worden, ein stattlicher Hahn hingegen in seiner vollständigen Reichs- und Staats-Historie darüber, daß sich dieser Orth nicht finden wolle, Klage führet, endlich aber vor glaublich hält, daß der nahe bey Worms auf dieser Seithe gelegene und bekannte Orth, Rorheim, darunter verstanden werden möchte, nicht weniger auch, bey Herrn *Baron* von Gudenus *T. II. pag.* 305. und *T. I. pag.* 365. in verschiedenen Urkunden, de Anno 974. der im

Grabfeld und Hennenbergischen gelegene Orth, RORE, umständlich RORA, genennet wird: So habe mir dermahlen vorgenommen, andern und grossen Gelehrten, die weiter als ich sehen können, so wohl meine als des unvergleichen Hahns Meynung vorzulegen, und das weitere deren Untersuchung und Entscheidung zu überlassen.

§. 5.

Die an sich schon nicht übel gegründete Meynung des tapfern Hahns *P. II. c. 5. pag.* 135. *not.* gehet eigentlich dahin, daß da der vorläufige Conventus, in der Gegend der heutigen Reichs-Stadt Worms, gehalten worden seye, und zwar nach dem Zeugniß des AUCTORIS, *vitæ Adelberonis Episcopi Mettensis*, beym LABBEO *Bibliothec. Manuscript. T. I. p.* 671. daselbsten beyder Theile Arméen campiret haben sollen. ibi: *Principum illa discordia, quam putabant non sine magnis periculis, nec sine sanguinis multa effusione, unquam evadendam, sic ad nihil redacta, UT RES jam in armis constituta, ad unitatem electi principis, & ad diuturnitatem veræ pacis, quæ tam diu vixit princeps idem, duravit, perfectissime rediit, DUM VOTIS FIDELIUM, ADELBERO, in hunc dignitatis Pontificalis gradum felix ascendit. Acta sunt hæc,* FELICIBUS AUSPICIIS, WORMATIÆ, QUO EXERCITUS GALLIARUM, GERMANIÆQUE PARS, PARS, *ut resisteret, concesserat.* Hieraus

ferner

ferner zu muthmassen, daß eine Parthey zu **Worms**, die andere aber zu **Rara** gestanden haben möge, und unter dem letztern Orth **Rorheim**, bey **Worms**, glaublich zu verstehen seye.

§. 6.

Dieses **Rorheim**, wird in einer von Herrn von GUDENUS, *in sylloge monumentorum ineditorum p.* 8. 9. *&* 12. beygebrachten Urkunde: *PROPRIETAS WORMATIENSIS* ECCLESIÆ ET ANTIQUUM BENEFICIUM, COMITIS POPPONIS, DE HENNEBERG, genennet, welches von ältesten Zeiten her vieles sagen will, zumahlen dieser Hennebergischen Grafen eine Linie, derer Marggrafen, von **Ost-Francken**, bekanntlich ausgemachet, und von OTTONE, einem Sohn Marggraf BERTOLDI auch abstammen.

§. 7.

Bey Uhralten Geschlechts-Lehn ist es eben auf Hundert und mehr Jahr zurück zu gehen, heutiges Tages nicht zu viel gewaget. Da aber unter den Gelehrten noch nicht ausgemacht ist, wann und zu welcher Zeit, die Lehn- und Königliche Aemter erblich geworden, so dörfte mir nicht unbillig die Frage entgegen gesetzet werden, ob dann die Grafen von **Henneberg**, schon zu Zeiten OTTONIS III.

ihre Königliche Lehen und andere Verwaltungen erblich besessen?

§. 8.

Die allgemeine Antwort ist zwar: die **Gräflichen Lehn-Gütter waren damalen noch nicht erblich.** Doch da GERHARDUS, *in vita Udalrici, c. XII. §. 44. pag. 440.* als etwas besonders remarquiret, daß schon OTTO I. des von Hunnen erschlagenen Grafen DIETBALDI Sohn, RICHWINUM, und andere des heiligen UDALRICI Anverwandte, mit der umgekommenen Grafschaften beliehen, unter die damals im Feld gebliebene aber, ADELBERTUS vorzüglich begriffen: *Otto Episcopo* (Udalrico Augustensi) MAGNAM CONSOLATIONIS RELEVATIONEM *faciens, de Dietpaldo, fratre ejus, qui in bello occisus est,* & ALIIS EJUS PROPINQUIS, IBIDEM INTERFECTIS, *Richwinum, filium Dietpaldi, Comitatibus patris honoravit.* So mögte wohl ein gleiches von dem **Ost-Fränckisch-Pfalzgräflich und Hennebergischen Geschlecht** mit Recht gesaget werden dörfen. Denn so viel das erstere anbelangt, ist bereits in dem **ersten Nachtrag** *pag.* 221. §. 23. aus dem MONACHO BROWILLERENSI, umständlich gezeiget worden, daß **Pfalzgraf Ezo**, seinem Vatter dem **Pfalzgraf Hermann**, in seinen Würden und Aemtern erblich gefolget, über das aber

auch

auch derselbe, *CONSANGUINEUS, UDALRICI HUJUS, EPISCOPI AUGUSTENSIS* genennet werde. *Manuscriptum* BROWILLERENSE *apud* LEIBNIT. *T. I. pag.* 319. ibi: *Qui florens adhuc primævæ juvenilis ætatis lanugine, Sancti UDALRICI Episcopi, propterea quod ejus erat* CONSANGUINEUS, *familiari miraculorum ipsius frequenter est jucundatus dulcedine &c.*

§. 9.

Die Grafen von Henneberg hingegen anlangend, so sehen mich solche als Marggräf- und Pfalzgräfliche Geschlechts-Verwandte an, die mit Marggraf HEZILONE einen Stamm-Vatter haben. Siehe **Nordgau Ost-Fränckische Staats-Geschichte** *P. I. pag.* 182. allwo schon wohlbedächtlich zu vernehmen gegeben worden, daß zu Kayser **Heinrichs** des Heiligen und OTTONIS III. Zeiten, wohl niemand anders als Marggraf **Heinrich**, oder **Otto**, die Grafschaft **Bessingen**, an Rheinstrom zugleich innen gehabt haben möchte, da diese Herrschaft oder Comitatus bey Errichtung des Stiffts Bambergs, mit unter diejenigen gerechnet wird, so dem Hoch-Stifft Wirzburg Anno 1002. nebst der Abtey zu **Seeligenstadt**, Meynungen, dergleichen dem Dorf **Salza**, das Graf **Otto von Henneberg**, vom Reich zu Lehn getragen, und dem **Hertbacher** Wald zu Theil geworden sind.

§. 10.

Wer in den Gedancken stehet, daß der Lehens-Zusammenhang über die Graffschafft Besingen, dem Hochstifft Würzburg erst um diese Zeit geworden, betrieget sich sehr, sondern es ist vielmehr derselbe von OTTONIS III. Zeiten, so gleich OTTEN II. seinem Vatter, Marggraf HEINRICH, dessen Bruder OTTEN, und Pfalzgraf HERMANN, mit besondern Königlichen Hulden zugethan gewesen, herzuleiten, als welcher die Lehnbahrkeit der Graffschafft Beßingen so zu dem Hof **Gerach** gehöret hat, aus heiliger Devotion übergeben und zugestellet hat, welches das REGISTRUM PRIVILEGIORUM HERBIPOLENSIUM MANUSCRIPTUM LIT. B. so ich, in *Bibliotheca Englertiana*, einzusehen, und zu extrahiren die Gelegenheit gehabt, deutlich anzeiget, wenn daselbsten es heißet: *Sequitur litera B. in scatula una sup. qua in cedula scripta sunt hæc verba: videantur diversæ literæ*, **zu besehen, die Tugende** (taugende) **sind oder nicht.** *I. Copia literarum super sylva Steigerwaldt, alias CASTELWALDT, cum terminis. IIII. Exemplaria de Capellis & de dote earum* LUDOVICI *Imperatoris. VII. privilegium videatur in litera tercii Ottonis - - - tradit S. Chiliano - - - VIII.* PRIVILEGIUM de COMITATU IN BEZUNGEN AD CURTEM GERAHA RESPICIENT. IX. IMMUNITAS HENRICI REGIS Anno MXVII. *datum quod omnes res ecclesiæ Sancti Chiliani sub regiæ defensionis immuni-*

munitate manere de Ecclesiam quod nullus, præsumat judicare XI PRIVILEGIUM LUDWICI IMPERATORIS de defensione cleri herbipolensis XI. Privileg. Domini WENCESLAI REGIS, quod clerus diœces. Herbipolensis non debet impignorari XII. Litera Domini RUPERTI Regis quod clerus Herbipolensis non debet impignorari pro debito duorum. Item III. cartula immunitatum ducatus FRANCONIÆ, HENRICI III. A. lviiij. XV. Privilegium OTTONIS de concessione - - - sitarum in villa WANAHA & BRECHEHEIM. XVI. Privilegium CUNRADI, quod curtes terrae, terrarumque cultores & cunctæ res ad ecclesiam Sti Chiliani pertinentes sub regiæ defensionis immunitate manere &c. - - XLVI. Privilegium, quod nulla civitas vel oppidum debet habere Zunfftas, comminationes, conspirationes, constitutiones, sine Domini sui consensu, Privilegium Apostolicum &c. ne cives Herbipolenses ad alia judicia extra civitatem citarentur. Privilegium de nundinis. Litera HENRICI Imperat. quod nullus debet facere novas sive jura, NISI PRIMITUS MAJORUM sive MELIORUM terræ consensus habeatur. Bulla Bonifacii. Bulla Archi-Episcopi Moguntinensis de templariis. Litera, de judiciis, HEIDINGSFELD & BERNHEIM, civitatibus ac ver. de curiis, decimis & bonis ibidem per Wenzlaum Regem Bohemiæ. Litera libertatum Cleri per diœcesin Herbipolensem Wenzeslaum Regem Romanorum, daß man keinen Pfaffen uf weltlich Gericht und alle andere geistliche Prälaten zu Wirzburg und

ihre

ihre Leute und Guete nicht heischen soll A: Mccc lxxxj. *dominica post Pauli conversionem. Privilegium de decimis tributi* HENRICI REGIS PRIMI. *Privilegium de Bernheim III. Ottonis.*

§. 11.

Unter der Grafschafft, Bezungen, wird nun Beßingen, und unter der *Curte*, Geraha das heutig Hochfürstl. Heßen-Darmstädtische Gerach verstanden, welches meines Wissens noch bis jezo Wirzburgische Lehn ist.

§. 12.

Wer des fleißigen und in Historischen Wissenschafften ungemein wohl bewanderten Herrn Kuchelbeckers, Analecta Hassiaca, in Ruckſicht auf die Ost-Fränckische Grafen, mit einiger Nachdencken durchgegangen, siehe Nordgau Ostfr. Staats-Geschichte *P. I. pag.* 208.209. wird sich vor andern mit mir zu Nuzen machen, daß Dorenburg, heutiges Tages Dorenberg, in der Grafschafft Beßingen, im Hochfürstl. Darmstädtischen gelegen, noch im Jahr 1170. von Graf HERMANN, von Henneberg, Graf DIETHERN, von Cazenelenbogen, ebenfalls als ein von alten Zeiten her, nicht von dem Stifft Wirzburg, sondern von der Grafschafft Henneberg zu Söhn und Tochter-Lehn relevirendes Eigenthum geliehen worden.

§. 13.

§. 13.

Mit einem sehr nüzlichen Zusammenhang ist also in öffters angeführten **N. O. Staats-Geschichten**, *P. I.* im Anhang, von Graf BERTOLDEN von **Henneberg**, dem Stiffter des Closter **Gottes-Au**, die ausnehmende Nachricht, durch Vorschub eines guten Freundes, zum Vorschein gebracht worden, daß das Hennebergische Geschlecht, die Grafschafft Forchheim, im Albgau, und also, ausser der Grafschafft Henneberg, in Francken, auch an den **Rhein**, den Strich Landes, an den Wasser die Albe genannt, samt Durlach, Grezingen, Neuenburg rc. besessen habe.

§. 14.

Wie dann auch dahero nunmehro die von dem Herrn Baron von **Gudenus**, in seinem *Sylloge varior. Diploma tum variorum monumentorumque veterum ineditorum pag.* 8. 12. *&* 18. angeführte traditio, prædiorum in Hausen & Michelbach, so Bischof Günther von Speyer, ein gebohrner Graf von Henneberg, bewürcket, etwas näher betrachtet zu werden verdienet, sonderlich aber, wie Graf BOPPO von Henneberg, A. 1151. **Rohrheim**, gegen **Frimersheim**, vertauschet hat. *Quorum omnium consensu possessionem illam, in* RORHEIM, *cum omnibus appendiciis, à jure beneficiorum absolutam, in manus Domini Pontificis resignavit & Comiti in compensationem sui benefi-*

cii,

cii, prædium in FRIMERSHEIM *in beneficiavit. De* LIBERIS: BOPPO, *Comes de Henneberg & frater ejus* BERTOLDUS, COMES BERTOLDUS *de Lewenstein (ex familia Palatinorum Calwensium.) Item pag.* 18. *Advocatiam* RORHEIM, *quam remisit Walterus de Husen domino Comiti Simoni (de Sarabrugga) resignavit. De Liberis:* SIMON COMES, BOPPO *Comes*, *Walterus de Husen.* **Graf Boppo von Henneberg findet sich A.** 1157. *in traditionibus Fuldensibus p.* 271. ibi: *Boppo Comes & Berchtolfus frater ejus in manus Gebhardi Episcopi Wirceburgensis & Germani sui Bopponis Comitis.*

§. 15.

Graf POPPO von **Henneberg**, so **Rorheim**, als ein **alt-Vätterlich Lehn**, innen gehabt, war ein Sohn Graf **Godebalds**, der zum Vatter hatte Graf POPPONEM, der **Starcke** genannt. Er starb in dem Treffen bey **Strey**, ohnweit **Mel-lerstadt**, in Francken. Herr *Baron* von **Gudenus**, *Sylloge c. l.* und *T. II. in Cod. Diplomat. pag.* 599. Von ihm heißt es beym ANNALISTA SAXONE, ad annum 1078. ibi: *de* NOBILISSIMIS PRINCIPIBUS, EBERHARDUS, POPPO *quoque*, VIR MIRE FORTIS, THEOBALDUS *etiam*, & HENRICUS, *de Lechesmünd.* Item beym BRUNO, *de Bello Saxonico pag.* 138. *Jacuevunt* ibi, de PRINCIPIBUS NOBILISSIMIS,

EBER-

EBERHARDUS BARBATUS, *qui hujus belli erat incentor sævissimus*, POPPO & THEOBALDUS, HENRICUS *de Lechesmünd*.

§. 16.

Alle vorgesetzte Umstände nun würden mich noch lange nicht bereden, daß das Marggräfl. **Ost-Fränckische Geschlecht**, in der Gegend **Worms, Maynz** und **Cölln** schon zu OTTONIS III. und HENRICI Sancti Zeiten, etwas zu sagen gehabt, wann nicht einige noch nicht in meinen bisherigen Ausführungen angebrachte sehr remarquable Stellen, der Sache den völligen Ausschlag gäben, daß derjenige Fränckische Graf OTTO, so Anno 1018. wegen des übertriebenen geistlichen Bau-Fluchs, das Erzstifft **Maynz** mit seinen eigenen Trouppen feindlich behandelt, auch nach dem Zeugniß WIPPONIS vorhero, ehe CONRADUS SALICUS zum Kayser erwehlet worden, mit demselben, als **Herzogen zu Worms**, vieles verdrießliches zu schaffen gehabt, kein anderer als Marggraff OTTO, in Ost-Francken und auf dem **Nordgau gewesen.** Siehe Wettereiba Illustrata §. 39. pag. 44.

§. 17.

Unter denen annoch beyzubringenden Stellen verdienet fordersamst ANNALISTA SAXO ECCARDI-

NUS

NUS *p.* 481, *ad annum* 1049. angezogen und beyzusezt zu werden: BRUNO *Fardensis Episcopus*, SIGEFRIDI, *Comitis de Waldbicke & Judithæ Comitissæ, filiæ Henrici Calvi de Staden, filius*, *frater autem* FRIDERICI, *Magdeburgensis Comitis, succedente sibi Sigeberto, vita excessit.* FILIAM *autem, prænominati* SIGEFRIDI *de Waldbicke, nomine* ODAM, *accepit* QUIDAM ILLUSTRIS, *nomine* GOZWINUS, *de* VALKENBECH, *peperitque illi* GERHARDUM & GOZWINUM, Comites. GERHARDUS COMES DUXIT IRMENGARDAM MARCHIONISSAM VIDUAM, UDONIS MARCHIONIS, NB. QUIBUS TAMEN AMBOBUS ILLICITE NUPSERAT QVIA VTRIVSQVE NEPTIS CONSANGVINEA FVIT.

§. 18.

Der Vatter dieser ODÆ, Graf SIGFRID von Walbicke, ein Sohns Lotharii von Walbeck, kommt beym ANNALISTA SAXONE, pag. 318. von A. 965. bis 971. und zwar als ein junger Held vor. Und da dessen Vatter LOTHARIVS schon A. 943. gedacht wird, und bald darauf schon eine erwachsene Tochter, Nahmens Eylica, an Marggraf Bertolden verheyrathet, so lässet sich leicht die Chronologie formiren, daß der Hochgebohrne Graf GOZWINUS, und seine Gemahlin ODA, wenigstens zu OTTONIS III. Zeiten, gelebet haben müße. Marggraff VDO, oder Graf OTTO

ist

ist nun so viel man Nachricht hat, A. 1036. verstorben, um welche Zeit GERHARDUS dessen Wittib geheyrathet haben muß, und scheinet es allerdings, daß GOZWINUS illustris, ein Geschlechts-Verwandter Marggraf OTTONIS gewesen seye. Siehe *Excerpta Necrologii Fuldensis antiquissimi ex MSpto apud* LEIBNIT. T. I. *pag.* 767. *ad annum MXXXVI.* OTTO COMES.

SECTIO II.

§. 1.

Verhoffentlich und ausser allem Zweifel, ist in der vorhergehenden Section, genugsam und hinlänglich erprobet, daß, nach der §. 17. & 18. angeführten Stelle, des ANNALISTÆ SAXONIS ECCARDINI, der am Rhein-Strom, gegen **Maynz**, **Trier** und **Cölln**, sonderlich, wegen seiner allzunahen Anheyrathung der IRMENGARD, renommirte **Graf Otto von Hammerstein**, auch **Hanenstein** genannt, niemand anders, als ein gebohrner **Marggraf von Ost-Francken** gewesen, und mithin Derselbe sich von dem, vor und nach 1018. am Leben gewesenen **Wetterauischen** Graf **Otten**, einem Sohn HERIBERTI vollkommen unterscheide.

§. 2.

Wann nun dieses, daß **Otto von Hammerstein**, aus dem Geschlecht der **Nordgau-Ost-Fränckischen Marggrafen** entsprossen, als eine ohnumstößliche Wahrheit zum Grund gesetzet wird; So behält nunmehro auch die ehemahlen, in der **Historisch-Diplomatischen Ausführung**, von **Marggraf Otten**, auf dem **Nordgau, als Grafen von Ost-Francken, 2c.** §. 7. über die Worte des DIETMARI MERSEBURGENSIS, beym Herrn von **Leibnitz** *T.* II. *pag.* 240. OTTO NEPOS MEVS ET VXOR EJVS IRMENGARD, CONSANGVINITATE PROXIMI &c: gemachte bündige Auslegung ihren vollgültigen Werth: daß dieser **Marggraf und Ostfränckische Graf Otto, Marggraf Bertolden und Eylam**, eine gebohrne Gräfin von **Walbeck**, als seine **Stamm-Ahnen**, verehre, und von denenselben in gerader Linie absteige: indeme der Merseburgische Bischof DIETMAR, ebenfalls als ein gebohrner Graf von **Walbeck**, auf nichts anders als seines Vatters Sigfrids Schwester, die vorgedachte EYLAM, sein wahres Absehen genommen haben kan.

§. 3.

§. 3.

Gleichwie nun bey sothanen offenbahr fürwaltenden Umständen, weiter nichts zu weiterer Untersuchung übrig bleibet, als, ob vorgedachter Marggraf, oder Graf OTTO, ein Sohn oder Enckel Marggraf BERTOLDEN gewesen, und wen er zum Vatter gehabt habe? Also ist vorläufig sehr leichtlich zu Beantwortung dieser Frage darzulegen: daß Er ganz sicher darum vor keinen Sohn Marggraf HEZILONIS, sondern vielmehr vor einem Sohn OTTONIS, dessen ältern Bruders zu halten seye: weilen nicht nur die *CHRONOLOGIE*, sondern auch die verschiedene Vermählungen, Marggraf OTTONIS, eines Sohns HEZILONIS, und gleichmäßigen Enckels BERTOLDI, gemeiniglich von **Schwinvord** genannt, solches Umständlich ausweisen, und ihn von Graf **Otten Hammerstein** unterscheiden, so, daß es dieserwegen nicht vieles Ausführens bedarf.

§. 4.

Otto von Schwinvord genannt, nachmahliger **Herzog von Schwaben**, erscheinet in den alten Urkunden- und Schrifften nicht eher als etwa gegen das Jahr 1033. und zwar nebst diesem unserm OTTONE, und seinem Sohn gleiches Nahmens, VOTO oder VTO. Siehe WETTEREIBAM ILLUSTRATAM §. 23. *in f.* & §. 24. *pag.* 25. **Otto Marggraf**, sonst von seiner

Retirade, **Graf von Hammerstein** genannt, war schon Anno 1018. und vorher mit seiner Verwandtin IRMENGARD vermählet; Marggraf OTTO von **Schwinvord**, aber, ein Sohn HEZILONIS, vermählte sich zum erstenmahl An. 1035. und zwar mit der MATHILDA, einer Tochter Herzog BOLESLAI von **Pohlen**, und nachher der IRMENGARD. ANNALISTA SAXO-ECCARDINUS *ad annum* 1035. *pag.* 463. *Imperator Pentecosten Babenberg egit. Ibi & OTTO de SVINVORDE, filius HENRICI Marchionis, de GERBERGA matre genitus, BOLEZLAI Polonorum Ducis filiam sibi desponsavit. pag.*464. *ad annum* 1036. *Imperator Pascha Ingelheim feriavit, ibidem quoque prædictus OTTO de SVINVORDE, cogente Synodo, Machtildam sibi desponsatam juramento à se abalienavit. Post hanc accepit uxorem, quæ EMILIAS, vel Imola, seu IRMENGARDIS dicta fuit, sororque illius ADDALEIS dicta, nupserat OTTONI Marchioni de Italia.* Diese IRMENGARDIS heyrathete, nach dem Anno 1057. erfolgten Todes Fall ihres Ehe-Herrn OTTONIS, Marggrafen von **Schwinvord**, und Herzogen von **Schwaben**, Marggraf ECKEBERTEN den ältern von Braunschweig, ANNALISTA SAXO *pag.* 496. *ad annum* 1067. *Imola seu* IRMENGARDIS, *quam post mortem* OTTONIS *Ducis de Svinvorde*, ECKBERTVS, *Marchio Senior de Bruneswic uxorem tunc habebat.* Die **Hammersteinische** IRMENGARD hingegen, heyrathete

rathete nach dem Todt ihres ersten Ehe-Herrn Marggraf OTTONIS, wie wir Sect. I. §. 17. & 18. erwiesen haben, **Graf Gerharden von Valckenberg.**

§. 5.

Wann nun in der bereits vorhin *Sectio* I. §. 4. *pag.* 245. **dieses zweyten Nachtrags**, allegirten Stelle des von **Gudenusischen** *Cod. Diplomat. T. I. pag.* 350. in einer Urkunde Kayser OTTONIS II. im Jahr 974. *dat. V. Idus Mart. Indict. regni* XIV. *Imperii* VII. des Orths RORA, in **Ost-Francken**, in **Grabfeld**, in der Grafschafft OTTONIS gelegen, gedacht wird. ibi: *Quo unam ECCLESIAM cum integris eorum pertinentiis in Villa* RORA *sitis, in* FRANCIA ORIENTALI, *in Comitatu* OTTONIS. So ist zwar an sich ganz richtig, daß dieser vorkommende OTTO ebenfalls, gleich HERMANNO, *Comite Palatino*, aus den Lenden und Stammen der **Ost-Fränckischen Herzogen und Marggrafen** entsprossen gewesen, und mit dem **Pfalzgrafen** zu gleicher Zeit gelebt habe, dieses aber, ob derselbe ein Bruder Marggraf BERTOLDI, oder ein Sohn desselben gewesen? wird noch etwas nähere Untersuchung erfordern.

§. 6.

Dermahlen ist es nur hauptsächlich um den Orth RORA zu thun, um nach der Lage deutlich

zu zeigen, daß der von dem Merseburgischen Bischof DIETMAR angemerkte Orth, allwo der Zanksüchtige Herzog **Heinrich von Bayern**, den aus schlimmen Absichten zu sich genommenen König **Otten**, den teutschen Ständen und seiner Mutter und Groß-Mutter in ihre **Hände** zuruck geben müssen, kein anderer als dieser in Ost-Francken, im **Grabfeld**, denen Hennebergischen Landen, gelegene Villa, RORA, heutiges Tages, Ror genannt, gewesen seye. Siehe **Lorentz Friesen** beym **Ludwig** *p*. 624.

§. 7.

Die erste Ursach dieser meiner von dem vortrefflichen Herrn Professor **Zahn** abgehenden Meynung daß, durch die Worte, Rara oder Ror, beym Dietmaro Merseburgensi, nicht Rorheim zu verstehen, gründet sich nicht allein darinnen, daß ein solcher Orth, so den eigentlichen Nahmen Rora geführet, besag der angezogenen Urkunde *OTTONIS* II. anzutreffen, sondern auch, daß derselbe in einer solchen Gegend sich veroffenbahret, allwo die Sächsische Kayser HENRICUS I. und die OTTONES sich meistentheils aufgehalten, ihre Königliche Palatia, die Saltzburg und andere Sitze mehr hatten, auch in dieser Gegend der Kayserliche Pfalzgraf **Hermann**, dißseits gegen die Baunach, selbiger Zeit sich vornehmlich praesentiret hat, nicht weniger

niger kurtz darauf, als Herzog Heinrich von Bayern, sein gethanes Versprechen zu erfüllen, den jungen König zu Rora auszuhändigen, schlechten Lust bezeuget, die vor König OTTEN wohlgesinnte gewesene Parthey, sich mit ihrer Armee, von Worms aus, in diese Gegend gewendet, um Graf Wilhelm von Thüringen, so einer der vertrautesten des Herzogs Heinrichs war, auf den Leib zu gehen. ANNALISTA SAXO pag. 343. *prævaluit tamen illa pars, quæ Adelheydæ Imperatrici adnitebatur, &c. Interim Regis fautores WILHELMUM de Thuringia, COMITEM DUCI nimis familiarem, in Wimmeri obsidentes.*

§. 8.

Der schon oben Sectione I. §. 5. angezogene Auctor, vitæ Adalberonis Mettensis, hat c. l. von diesen besondern Vorfallenheiten lediglich nichts erwehnet, sonderlich, daß Henricus Rixosus sich erst nach Böhmen, und von dar in Sachsen, nach Magdeburg begeben, inzwischen aber die Favoriten des jungen Königs, Ottens, da gedachter Herzog sein gethanes Versprechen nicht in die gehörige Erfüllung zu bringen trachtete, den Grafen Wilhelm zu Weymar, mit guten Succeß würcklich belagert, und von dar aus, so bald selbe in Erfahrung gebracht, daß Herzog Heinrich, zu Magdeburg angelanget, mit der Patriotischen Armée bis in solche Gegend gedrungen,

auch auf ihn dermassen loßgesetzet, daß er sein gethanes Versprechen, ut III. Kal. Julii *ad locum qui Rora vocatur veniret, puerumque matri suæ redderet.* DIETMAR. MERSEB. *c. l.* von neuem wiederhohlen und in genaue Erfüllung bringen muste.

§. 9.

Nun soll Herzog Heinrich, zu Merseburg, allwo seine Gemahlin sich aufhielte, und Zweifels ohne auch der junge König verwahret war, gleich des andern Tages die Veranstaltung getroffen haben: daß von dar aus der bisher erhaltene junge König, unter Begleitung seiner Anhänger, nach RARA gebracht, und den teutschen Fürsten und Ständen ausgehändiget worden. Da nun solches binnen einer sehr kurzen Zeit und zwar in Gegenwart aller Fürsten des Reichs bewürcket worden: so schliesset sich auch daher, daß dieser Orth von Sachsen und Thüringen nicht allzuweit entfernet gewesen seyn müsse, auch nicht zu glauben stehe, daß die in Sachsen sich schon befundene Patriotische Armée, da sie an Macht die Gegenseitige weit überwogen, sich so weit zurück wiederum, und zwar bis Worms, gezogen haben solle.

§. 10.

Diese mit gutem Grund behauptete Meynung bestärcket sich auch auch daher: weilen Marggraf

Hein-

Heinrich von Ost-Francken, vornehmlich aber dessen Bruder, Graf **Otto**, diese Gegend inne gehabt, und Graf **Wilhelm** von Thüringen vorhero in gehörige Schrancken gehalten haben. DIETMARUS MERSEBURGENSIS beym **Leibniz** pag. 347. *Qui cum coepto itinere persistens & hostes congregatos jam qui Ducem petere paratos inveniens, vix pacem mutuam in loco qui Sensum dicitur ad condictum pepigit diem, ad quem Dux* (Henricus rixosus) *in Bavariam continuo proficiscens, aut propter Henricum Ducem, (HEZILONEM) QUI TUNC BAVARIIS ATQVE CARENTIS PRÆFUIT, MUNERE IMPERATORIS, non posset. adde* ANNALIST. SAXON. pag. 342.

§. II.

Die Abreise Herzog **Heinrichs** nach RORA und die daselbst geschehene Ubergab, verdienet allhier kürzlich nach ihrem Inhalt aus dem DIETMARO MERSEBURGENSI beygesetzt zu werden ibi: *Quid plura* (Fautores Regis) *quicquid exposcunt, crastino impetrant, cumque ad Merseburg, ubi ductrix GISELA longo tristis sedebat abscessu, hi discedentes, ire permittunt. Is vero* (Henricus rixosus) *cum fidelibus suis singula quæque discutiens, sequens ob domini timorem, patriæque salutem à proposito recessurum suo veraciter indicans, grates auxilii suimet & bonæ vo-*

luntatis condignas refert, et *UT CUM ILLO AD CONDICTUM PERGERENT DIEM, OMNES, ET CHARITATIVE POSTULAT. VENTUM EST* RARA *ab IMPERATRICIBUS, IN PAPIA HUMILITER DIVINAM CONSOLATIONEM HUCUSQUE PRÆSTOLANTIBUS ET AB* UNIVERSIS IMPERII AC REGNI PRINCIPIBUS, *FIDELISQUE PROMISSIO DUCIS COMPLETUR, DATA CUNCTIS QUI AD REGNUM PERTINEBANT GRATIA SUI ABEUNDIQUE LICENTIA.*

§. 12.

Wie nun aus den letztern Worten der angeführten Stelle klar ist, daß zu RORA die Fürsten des Reichs und alles wiederum mit Erlaubniß auseinander gegangen: Also wird durch die gleich darauf folgende Erzehlung: *Rex à ſuimet matre aviæque diligenter ſuſceptus; Hoiconis magiſterio Comitis commiſſus eſt. Inter Regem & Ducem pax firmatur usque ad ſupra memorata Weſenſtadt prata, utrisque ſua petentibus.* noch in nähere Gewißheit gesetzet, daß **Wesenstadt**, oder **Bisenstadt**, noch ein ziemliches von RORA entlegen gewesen, und bis dahin eine sichere Friedens Convention und bestimmtes Geleith dem Henrico rixoſo verstattet worden seye.

§. 13.

Es ist auch richtig, daß König OTTO I. und gedachter Herzog Heinrich erst nachhero und fast nach verlauf eines Jahrs, zu Bisenstadt bey Worms, zusammen gekommen. DIETM. MERSEB. l. c. *Convenientibus autem his, malorum instinctu, in malo discesserunt sicque multum temporis stetit intervallum. Oritur autem inter hunc & praefatum Henricum, qui minor dicebatur*, (Hezelo Marchio) *magna seditio, qua HERIMANNI* (Comitis Palatini) *Consilio, postmodum finita, regis gratiam in Francofurti & ducatum deditius promeruit.* Der sich zwischen Herzog Heinrich und Marggraf Heinrich, den kleinen, ereignete Streit, und die gütliche Entscheidung desselben, hat also lediglich nur darauf beruhet, bis daß durch Bequemung des Marggraf Heinrichs, so das Herzogthum Bayern bisher im Nahmen des Königs verwaltet, der entsetzte Herzog Heinrich, wiederum zu seiner Würde und Herzogthum gelangen können: obwohlen nicht ohne ist, daß Marggraf HEZILO noch nachhero das Prædicat eines Herzoges geführet, und von Kayser OTTONE III. selbsten gleich dem restituirten, ein Herzog und dessen Neveu genennet wird. Siehe Nordgau-Ost-Fränkische Staats-Geschichte *P. I. pag.* 145. Ibi: in litteris de Anno 985. *Amborum nepotum nostrorum Heinricorum ducum scilicet Bavariæ & Carinthiæ*, wannenhero auch Annalista Saxo. schreibet, pag. 344. ad ann. 985. *Interea supra*

pra

pra memoratus Dux HENRICUS, divino instinctu ad se reversus & varia exaltatione se dejectum conspiciens, veniente rege in Franconovord, illuc ipse adveniens, in conspectu totius populi, complicatis manibus, humilis habitu & actu, vera compunctus poenitentia, Regiæ se tradidit potestati. Quem digno honore susceptum & DUCTORIA ITIDEM DIGNITATE *sublimatum, inter fidelissimos, ut jus propinquitatis exigebat, eum deinceps habebat.* Woraus deutlich abzunehmen, daß Marggraf HEZILO zugleich, als Hertzog, Nahmens des Kaysers und des Reichs in Bayern oder Cärnthen geblieben.

§. 14.

Dem *HENRICO MINORI* oder *HEZILONI*, wurde gleich nach der in Calabrien A. 982. übel abgelaufenen Bataille das Hertzogthum Bayern zu verwalten übertragen, nachdeme auch kurtz vorhero, Otto Hertzog von Schwaben und Bayern den Weg alles Fleisches gegangen. ANNALISTA SAXO pag. 334. & 335. *Imperator autem cum Ottone, Duce ceterisque effugiens &c. Otto Dux egregius, filius Lindulfi, fratruelis Ottonis* II. *nuper reversus a prælio Saracenorum, immatura morte obiit. pag.* 336. *Imperator Otto* II. *veronæ placitum habuit & HENRICUS JUNIOR filius BERTOLDI, exilio solutus, DUX BAVARIÆ constitutus est, patruele Imperatoris* HENRICO *in custodia permanente.* Welche Stelle, wann

man

man solche mit der §. 5. angebrachten Urkunde zusammen hält, deutlich anzeiget, daß **Otto**, Graf in Francken, und Marggraf *HEZILO*, zu gleicher Zeit gelebet haben.

§. 15.

Von *OTTONE* findet sich ausser der §. 5. angezogenen Urkunde OTTONIS II. de A. 974. noch eine andere von 982. beym Herrn Assessor von GUDENUS c. l. pag. 356. welche den wahren Besitzer dieser Gegend in Grabfeld, gegen dem Saalgau, noch etwas näher bestimmet und denselben von dem Wetterauischen Graf und Hertzog UTONE, so in dem Treffen mit denen Saracenen Anno 982. im Monath Julii geblieben, mit völliger Gewißheit unterscheidet. Siehe WETTEREIBA ILLUSTRATA pag. 6. 8. & 9. und die Excerpta Necrologii Fuldensis beym LEIBNIZ, T. III. pag. 767. ibi: *occisus à Saracenis Heinrichus Episcopus*, *Uto Dux*, *Bencelin Comes*. Denn da nur bemerckte Urkunde, im Monath Octobris zu Capua, in Italien datiret: *quomodo nos ob peticionem dilecti fratruelis nostri*, OTTONIS ALAMANNORUM & BOIOARIORUM DUCIS, *nostre proprietatis partem*, *h. e. quicquid habuimus in villis MEINUNGA* (Meinungen) & *Walchdorff vocatis*, & *omne illud*, *quod illuc pertinet*, *in Meininger Marca*, *in pago* GRAFFELD, & *in* COMITATU OTTONIS COMITIS, *Datum Capuæ Kalend. Octobris*

Octobris, die unglückliche Schlacht in Calabrien hingegen über 2. Monath vorhero III. Idus Julii 982. geschehen. Siehe SIMON FRIEDERICH HAHN, **in seiner vollständigen Reichs- und Staats-Historie** *P.* II. *C.* 4. *pag.* 117. *in not.* (a). So dienet also dieses unserer näheren Untersuchung des *villæ RORA*, und Graf *OTTONIS* Grafschafft, worinnen solcher Orth gelegen gewesen, zu einem unumstößlichen Beweiß: daß die Graffen in Grabfeld so wohl, als auch die eigentlich so genannte Grafen von Henneberg bisher sehr unrichtig von **Lorentz Friesen** pag. 430. 434. & 435. mit den Wetterauischen Grafen fast gleichen Nahmens Udò, durchgehends confundiret worden sind.

§. 16.

Graf OTTONEM, in Grabfeld, bey Meynungen und Rora anlangend, so hat Herr Assessor von Gudenus c. l. solchen muthmaßlich vor einen Grafen von Henneberg gehalten, und ist diese seine Meynung dadurch auch sehr wahrscheinlich, weilen so wohl Herr von ECCARD in rebus suis Francicis T. II. pag. 812. OTTONEM, den Bruder Marggraf BERTOLDI, als den Stammvatter der Hennebergischen Grafen angiebet, LORENZ FRIES aber beym LUDWIG, **in seiner Wirtzburgischen Chronic,** *pag.* 438. anführet, **daß gegen das Jahr** 961. **und** 962. **Bischof** *Bopp* **der andere zu Wirtzburg mit seinem Vettern Graf** *Otten* **zu**

Henne-

Henneberg, und etliche aus dem Adel zu Francken, dazumahl noch bey dem Kayser zu Rom gewesen.

§. 17.

Alleine, da dieser an sich sonst vortrefliche Geschicht Schreiber die Ankunft, der Grafen von Henneberg und Marggrafen von Ost-Francken, mehr zu verdunckeln als zu entwickeln angewiesen war: dann und wann aber doch etwas, als ein selbiger Zeiten redlich und wohlgesinnter Mann, von dem Gegentheil blicken lassen, und dahero auch *pag.* 435. *ad annum* 949. von *OTTONE*, oder vielmehr Utone, Grafen von Francken, einem Sohn *GEBHARDI*, gantz zweifelhaft setzet; **daß etliche vermeynet, als wann von diesem Graf *OTTEN*, so mit Zulassung und Gunst Königs *OTTEN* alle seine Lehn und Verwaltung derselben, samt den andern Gütern, seinen Söhnen noch vor seinem Tod ausgetheilt und übergeben, die nachgefolgte Grafen von Henneberg herkämen und daß obgedachter Bischoff *Bopp* sein Sohn gewesen seye.** So ist auch gantz gewiß, daß er in der vor angeregten Stelle pag. 438. Graf *UTONEM* einen Sohn des A. 949. verstorbenen *UTONIS* andeute, als welcher A. 962. wie aus LUNIGS *Codic. Italiæ Diplomatico* T. II. *pag.* 664. & 665. erhellet, eigentlich mit in Italien gewesen ibi: *Otto Dei gratia Imperator una cum filio*

nostro

nostro &c. Signum EBERHARDI, *Comitis* † *S. GUNTHARII, Comitis* † *S. BURCHARDI Comitis* † *S.* UTONIS, *Comitis* † *S.* CUNRADI *Comitis S. Ernustes. Item Sigillum Attonis Fuldens. monasterii S. Guntharii Hersfeldens. Abbat.*

§. 18.

Der weiter bündige Beweiß davon lässet sich gar leichtlich vor Augen legen, wann man *ex Wettereiba illustrata, pag.* 96. bis 98. hiehero wiederhohlet, daß von A. 926. bis 945. wohl Graf *Boppo* nicht aber ein Graf *UTO* oder *OTTO* in Grabfeld vorkomme, welcher kein anderer als derjenige gewesen, den LORENZ FRIES c. l. pag. 435. unter dem Nahmen eines Grafen von Altendorff verstecket hat: ibi ad annum 941. **Es hat auch König** *Otto* **dazumal diesem Bischof** *Boppen*, **das Dorf Nordheim im Grabfeld, so damals dem Reich zu Lehn gieng, und dem Stifft, von Graf** *Boppen*, **zu Altendorff, wechselweiß zugestellet, gar eigen gemacht.** Zufolge des Necrologii Fuldensis, so LEIBNIZ T. III. *per extractum* mitgetheilet, ist Er A. 945. gestorben. ibi: 945. *Boppo Comes, scilicet obiit.*

§. 19.

Nach Graff Boppen findet sich in Grabfeld schon A. 952. ein Graf von Henneberg gleiches Nah-

Nahmens *BOPPO.* SCHANNAT *in Corpore tradit. pag.* 239. ibi: *in Provincia Tullifeld in Comitatu Bopponis, quicquid habuimus in Rosdorffero Marca.* Dessen Frieß c. l. pag. 439. noch umständlicher ad annum 979. gedenket: Daß Kayser **Otto der andere, auf Bitte Graf Boppens von Henneberg, dem Stift Wirzburg das Dorf Stockheim in der Röhn, so von dem Reich zu Lehn gerühret, geeignet habe.**

§. 20.

Man darf auch nur das Wirzburgische Chronicon **Lorenz Friesens**, mit Nachschlagung der SCRIPTORUM COAEVORUM auflösen, so wird man gar leicht hinter den gespielten Betrug kommen. e. gr. Eben bey der §. 16. angeführten Stelle gedenket dieser Geschicht-Schreiber ad annum 964. **daß als Herzog Heinrich von Bayern, mit etlichen Bischöffen und andern Fürsten, ein Bündniß wieder Kayser Otten den zweyten errichtet, und derselbe zu sich die Fürsten des Reichs erfordert, diese ihm den Rath gegeben, Herzog Heinrich von Bayern, durch Bischof Boppen von Wirzburg, und Graf Gebharden von Franken beschicken zu lassen.** Schläget man nun wegen dieser Sache die Geschicht-Schreiber selbiger Zeit nach: so findet sich durchgehends, bey allen und jeden ohne Unterscheid, daß dieser Vorgang

sich nicht A. 964. sondern A. 974. ereignet habe. Siehe SIGEBERTUM GEMBLACENSEM *edit. Pist. ad annum* 974. & LAMBERTUS SCHAFFNABURGENSIS *ad ann.* 974. *pag.* 705.

§. 21.

Nach dieser Zeit nun findet sich bey nur gedachtem Lorenz Friesen, *pag.* 446. *ad annum* 997. **Graf Wilhelm von Henneberg und Franken, der samt Bertold von Wildprechtroda, Rittern, auf Fürbitt Bischof Heinrichen von Wirzburg, von Kayser Otten erlangt hat: daß Er den Sitz und das Dorf Rößlein genannt, unter Frankenberg, in der Herrschaft Henneberg, auf dem Sand, eine grosse Meil Wegs weit von Kalten-Nordheim, am wässerlein, Roß geheissen, gelegen, so von ihm als einem teutschen König zu Lehn gegangen, geeignet und bewilliget habe, daß sie ein Münchs-Closter daraus machten: Und ist beschehen am 15ten Tag des Herbst-Monaths im Jahr des HErrn 996. aber das Closter erst in dem 1000. Jahr ausgemacht und Georgen-Zelle genannt worden ist.** Dieser Graf Wilhelm hat noch bis A. 1015. gelebet, und einen Bruder Nahmens Boppen gehabt. SCHANNAT *in Corpore trad. pag.* 245. ibi: *Wilhelmi Comitis & fratris sui Bopponis.* Mithin nirgends in

diesem

diesem Seculo ein Graf **Otto** von Henneberg, nach meiner Einsicht, in einige Consideration kommen kan.

SECTIO III.

§. 1.

Nachdeme nun aber gleichwohlen der Herr von **Eccard** c. l. Graf **Otten**, als einen Bruder **Marggraf Bertoldens, von Ost-Franken** ausgiebt: so ist es auch allerdings der Mühe werth, anjetzo mit mehrerer Gewißheit zu prüfen, wer dann dieser Graf **Otto** im **Grabfeld**, in dessen Grafschaft der Orth **RORA** gelegen, gewesen seye?

§. 2.

Des Herrn von **Eccards** ganzes Lehr-Gebäu ist eine sinnreiche Erfindung, und es hat dieser Auctor so wenig als **Frieß** die Meynung jemahlen gehabt, solche Geschlechts-Folge aus den ihm sonst wohl bekannten Gründen zu entdecken, ob schon nicht ohne ist, daß im Anfang dieses Seculi und zwar zu Zeiten *HENRICI AUCUPIS* ein Graf **Otto** von Franken, der *COMES de FRANCIA ORIENTALI* genennet wird, gelebet hat. Siehe **Nordgau-Ost-**

Fränkische Staats-Geschichte *P.* II. *pag.* 15. ibi: *ex Codice manuscripto Teegernseensi apud* PEZ *in scriptoribus rerum Austriac. T.* I. *p.* 741. *Ex his vero ARNVLFVS DVX & TYRANNVS, dum regalem affectaret dignitatem, læsa majestate regni, TEMPORE REGIS* HENRICI, *loca subscripta diripuit & ceteris PRINCIPIBVS in beneficium tradidit*, OTTO DE ORIENTALI FRANCIA *habet Phuncina, Veristetti, Agasinga &c. ADELPERTVS MARCHIO Ilminamunistiuri &c.* Dieses geschahe A. 920. und ist nicht unwahrscheinlich, daß das öfters citirte *Necrologium* beym Leibniz von diesem Ottone zu verstehen, wann es schreibet A. 938. OTTO COMES (obiit) nach welcher Chronologie aber Graf Otto von Ost-Francken ohnmöglich ein Bruder, Marggrafen Bertoldi, gewesen seyn kan, als dieser BERTOLD, erst A. 941. und 943. als ein junger Herr, so dazumahlen die *EVLAM* von Walbeck geheyrathet, zum ersten mahl vorkommet.

§ 3.

In dieser nur angebrachten Stelle lieget der wahre Grund der gantzen Geschlechts-Folge, der Marggrafen und Grafen von Ost-Francken verborgen: indeme bald nach A. 938. nehmlich A. 943. und vorher Bertoldus als Marggraf erscheinet, siehe WETTEREIBA ILLUSTRATA,

erstem

ersten Nachtrag. *p.* 121. & 208. Derselbe nun, wird ohne Unterscheid, beym H. PEZ *in Anecd. T.* III. *p.* 3. *in Codic. tradit. p.* 92. & 99. bald *PERTHOLD de Orientali Francia Comes*, bald *PERATHOLD Marchio, Comes*, genennet, und darinnen umständlich seiner Gemahlin *HELICSWINDÆ*, welche er gegen 943. geheyrathet, gedacht, mithin er aber ohnmöglich ein Sohn Graf *Adelberti* von **Ammerthal** oder **Mertala** gewesen seyn kan. So ingenieus auch der gespielte Betrug des **Eccards** ist; so ungereimt und unschicklich ist derselbe zu Marck gebracht. Weilen, wann man nur ein wenig nachdencket, daß *Adelbert* von **Mertala**, zum Vatter *Bertholden*, zum Großvatter aber **Heinrich**, den Bruder des zu **Theris** A. 909. enthaupteten *ADELBERTI*, gehabt haben solle, sich sogleich veroffenbahret: daß ohne hinlängliche Ursache, eine abgeschmackte multiplicatio fürwallte, maßen Marggraf **Berthold, Marggraf** und **Graf von Ost-Francken**, wenigstens A. 943. wie er die Walbeckische *EVLICAM* geheyrathet, 20. bis 23. Jahr alt gewesen seyn muß. Rechne ich nun diese Jahre zurück, so ist er etwa A. 923. gebohren. Zwischen der Zeit, von A. 923. bis 906., in welchem Jahr Marggraf Heinrich verstorben, soll der Vatter und Großvatter und Uhr-Großvatter gelebt haben. Das praejudicium autoritatis hat inzwischen die meisten und fast alle so weit veranlasset, daß man

bishero blindlings des Herrn von **Eccards** Meynung allen unverdienten Glauben beygemessen, da es doch noch nicht einmahl ausgemacht ist, daß Graf **Adelbertus** von **Mertala** einen Vatter Nahmens **Bertold** gehabt. Alles beruhet auf der Stelle des HEPIDANI beym GOLDAST A. 954. *Adelbero filius Pertoldi & Arnoldus, filius Arnulfi Ducis, occisi sunt & Fridericus Archi-Episcopus Moguntinus & Anno Abbas, obierunt.* Der Nahme *ADELBERO*, differirt von dem Nahmen **Adelbert**; Und man wird bey keinem einigen Scribenten selbiger Zeiten finden: daß der damahlige Graf von **Mertala Adelbero**, wohl aber **Adelbertus** durchgehends genennet werde. Dieser **Adelbero** war, wie aus der vorhergehenden Stelle des HEPIDANI *ad anno* 916. erscheinet, ibi: *Erchanger & frater ejus PERATHOLD & Luitfrid capti & occisi.* Ein Sohn dieses Schwäbischen **Bertoldi**, der mit *Arnolfo Comite* in Bayern in naher Anverwandschaft stunde. HEPIDANUS *c. l. ad ann.* 913. *Agareni Allemaniam intraverunt; Erchanger & Bertold frater ejus & Vdalricus Comes, auxiliante illis nepote eorum Arnolfo, optimo Duce Bojoariorum, totum exercitum eorum juxta Ine fluvium occiderunt.* Nicht zu gedencken, daß **Adelbertus** von **Mertala**, das Jahr vorher 953. schon an seiner, bey Schwab-Mechingen empfangenen Wunde

de, und nicht A. 954. verstorben. HERMANNUS CONTRACTUS *edit. Pistor. ad ann.* 953. *In ea congregatione ADELBERTVS* (nicht *Adelbero* oder *Adalbero*) *parum vulneratus moritur & à Sancto Episcopo Augustæ honorifice sepelitur. Historia vitæ Sti Vdalrici a Bernone Abbate edita c.* 11. Und es wird sich zu seiner Zeit finden, daß Graf Adelbertus von **Mertala**, welches der ANNALISTA SAXO, AMERDELA, nennet, eher ein Bruder *Bertoldi* oder nächster Verwandter, als dessen Vatter gewesen seye.

§. 4.

Um nun aber auf Marggraf *Bertoldum* und dessen descendenz zu kommen: So lässet sich mit zuverlässiger Gewißheit behaupten: daß er zwey Söhne und zwar einen Nahmens OTTO, den zweyten aber mit Nahmen **Heinrich** hinterlassen. Den erstern Marggraf und Hertzog Ottonem anlangend, so führet die Urkunde beym B. PEZ *in Anect. T.* III. *P.* III. *Cod. trad. S. Emaamensium c.* 121. *de jure Gozrati p.* 130. den bündigsten Beweiß, da es daselbsten heißet: *Familia ISNINGENSIS, quam* PERHTOLDUS, PATER DUCIS OTTONIS, *S. Emmeramo tradidit.* Daß aber Marggraf Bertholdus, so die Gräfin *EVLICAM* von Walbeck zur Gemahlin gehabt, diese familiam Isiningensem

sem übergeben, bewähret eine andere Charta beym belobten PEZ *c. l. pag.* 92. ibi: PERCHTOLD *de Orientali Francia, Comes, una cum conjuge sua* HELICSWINDA *tradidit, quicquid proprietatis habere dinoscebatur, in loco Isininga dicta, cum mancipiis sed & servos* 10. *de* AMERDAL; woraus zugleich ersichtlich, daß *ADELBERTVS de AMERTALA*, ebenfals aus diesem, und keinem andern Geschlecht gewesen seye.

§. 5.

Nun ist zwar in Ansehung Marggraf *BERTOLDI* von Ost-Francken in **N. O. Fr. Staats-Geschichten**, *P.* I. *pag.* 138. nicht unwahrscheinlich gemuthmaßet worden, es möchte derselbe, juxta LAMBERTUM SCHAFFNABURGENSEM, und anderer *A.* 982. in dem unglücklichen Treffen in **Calabrien** geblieben seyn; da aber das vortrefliche NECROLOGIUM FULDENSE beym LEIBNIZ c. l. eines *BERTOLDI*, so A. 980. verstorben, als eines Fränckischen Grafen gedencket, auch schon um diese Zeit, Marggraf *BERTOLDUS*, ein Herr von 60. und mehr Jahren gewesen seyn muß: So stehet auch vielmehr zu glauben, daß die EXCERPTA NECROLOGII FULDENSIS *ad annum* 980. denselben andeuten, die übrige Geschicht-Schreiber aber *ad ann.* 982. von einem ganz andern Graf **Bertolden** zu verstehen seyn dörften.

§. 6.

§. 6.

Um diese Zeit, und so weiter, von A. 974. bis 980. findet sich auch beym DIETMARO MERSEBURGENSI Libr. 5. pag. 273. ein umständlicher Beweiß, daß Marggraf **Bertold** noch gelebet, ibi: *Patri Regis* (HENRICI *Sancti*) *genitor istius* (*Bertoldus pater Hezilonis Marchionis*) NON UT MILES SED INIMICUS, *restitit*, *imperatorisque partem*, *ut ipse testatus est*, *ob confirmatam sacramenti gratiam adjuvit*. Es hat nemlich Marggraf **Bertoldus** auch mit Verdruß der Hertzoge von Beyern seinem Oberhaupt damahlen von A. 974. bis 77. und bis an sein Ende angehangen.

§. 7.

Da nun aber **Marggraf Otto**, so auch Hertzog genennet wird, schon gegen das Jahr 969. beym **Friesen** c. l. vorkommet, und um diese Zeit als ein junger Herr zum ersten mahl zu Merseburg auf dem Thurnier gewesen seyn soll; so ist man zwar, doch aber ohne hinlänglichen Beweiß, darauf gefallen, es dörfte dieser **Otto** ein Bruder **Marggraf Bertoldi**, gewesen seyn; allein, nachdeme Hertzog, **Heinrich** von Bayern, der Vatter Kayser **Heinrich** des heiligen, erst A. 951. teste ANNALISTA SAXO-

NE *p.* 280. *ad prædictum annum* ibi: HENRICUS FILIUS HENRICI DUCIS *natus est*, gebohren worden, gleichwohl aber, nach bald darauf geschehenen Absterben seines Vatters, A. 956. ihm als einem Knaben von etwa 6. Jahren, das Hertzogthum gegeben worden, ANNALISTA SAXO *ad ann.* 956. HENRICUS *frater Regis desperatis rebus suis recuperatis, receptoque Bavariæ Ducatu, obiit*, *CUJUS FILIO* HENRICO, *pius Rex Ducatum & Marcam* (*Veronensem*) *dedit*, niemand anders aber inzwischen daselbsten, als Marggraf, *BERTOLDUS*, Nahmens des Reichs, die Verwaltung geführet haben kan; so ist leicht zu ermessen, daß, da schon unter *OTTONE M.* so A. 974. verstorben, Graf **Otto** im Saalgau in **Ost-Francken** erscheinet, J. F. Schanat, *pag.* 36. & 37. *ibi: villam NORDHEIM, scilicet in pago SALZGOWE; in Comitatu Ottonis fidelis nostri Comitis*, ihme als dem ältern Sohn, **Marggraf Bertoldi**, noch bey Lebzeiten seines Vatters, gleichwie von **Uttone**, Grafen in der **Wetterau**, vor A. 949. seinen Söhnen geschehen ist, diese Verwaltung übertragen worden seye: zumahlen dessen jüngerer Bruder **Heinrich** oder **Hezilo** sich auf die schlimme Seithe geleget, A. 974. sich zu dem empörenden Herzog **Heinrich** gesellet, und mit demselben

A. 977.

A. 977. in das Exilium wandern muste. ANNALISTA SAXO *pag.* 328. HERMANNUS CONTRACTUS *ad annum* 976. & 977.

§. 8.

Woran um so weniger einiger Zweifel zu nehmen, als Johann Friedrich Schannat selbsten *in Buchonia veteri*, aus alten Brieflichen Urkunden sattsam bewähret, daß dieser Otto, so um diese Zeit gegen 974. bis 979. vorkomme, und vor Hertacen, Ottenhausen übergeben, eigentlich seiner Würde nach, ein Marggraf gewesen. Siehe WETTEREIBA ILLUSTRATA *pag.* 39. und ersten Nachtrag *pag.* 164. auch sonder Zweifel, in EBIRHARDI *Monachi summariis tradit. Fuldens.* unter OTTONE DUCE, so verschiedene Güter im Nordgau und die Stadt Freysingen in Bayern übergeben, kein anderer, als dieser Marggraf Otto verstanden werden mag. WETTEREIBA ILLUSTRATA *p.* 40. §. 37.

§. 9.

Die Urkunde de A. 982. giebt überhaupt auch der Sache grossen Ausschlag. Denn ist Marggraf *BERTOLDUS* A. 980. verstorben, so hat nach dessen Todt niemand als sein ältester Sohn Marggraf Otto, die schon bey Lebzeiten erhaltene Verwaltung fortgeführet, weilen dessen

junge-

jüngerer Bruder *HEZILO* bis 983. in der Gefangenschaft geblieben, ANNALISTA SAXO *ad annum* 983. *Imperator veronæ placitum habuit &* HENRICUS, JUNIOR FILIUS BERTOLDI, DUX BAVARIÆ CONSTITUTUS EST, adde: CHRONOGRAPH. SAXO ad annum 978. pag. 189. HENRICUS *Dux*, *cum* HENRICO, JUNIORE *filio* BERTOLDI, *apud Imperatorem accusati, ejus jussu capti & in exilium deputati.* Folglich noch ein älterer Sohn, nehmlich Marggraf Otto, gelebet haben muß. Marggraf Hezilo war allerdings älter an Jahren, als Hertzog Heinrich von Bayern, indeme sein Vatter Marggraf Bertold A. 943. die Gräfin *EYLICAM* von Walbeck geheyrathet, und gegen A. 974. schon erwachsene Söhne von 28. bis 30. Jahren haben können, Hertzog Heinrich hingegen, so erst A. 951. gebohren, dazumahlen kaum 20. Jahr alt gewesen seyn muß, mithin die Worte: *Henricus junior filius BERTOLDI* dahin ihre unhintertreibliche Auslegung behalten, daß Marggraf und Hertzog Otto, ein Sohn Marggraf Bertoldi, der ältere Bruder Marggraf HEZILONIS gewesen.

§. 10.

Denn gesetzt auch, daß Marggraf Bertoldus erst A. 982. gestorben, so ist nicht zu vermuthen,

muthen, daß zwischen dieser Zeit kein Marggraf in Ost-Francken gewesen; Es kan aber derselbe kein anderer, als dieser **Marggraf Otto**, im Grabfeld und im **Saalgau**, sich vorgestellet werden: weil diese Grafschaft vorhin, den Söhnen Hertzog **Heinrichs** von Francken gantz eigen war. Siehe **ersten Nachtrag** *pag.* 161. & 187. Die ohnumstößliche Gewißheit leget sich auch daher zu hellem Tage: weilen Kayser **Otto** II. **Marggraf Hezilonem**, eben darum, weilen die Marggrafschaft von **Ost-Francken**, mit **Ottone** schon besetzt war, damahlen Anno 983. nicht zum Marggrafen sondern zu einem Hertzog, der im Nahmen des Reichs als ein Statthalter das Hertzogthum Bayern verwaltete, gemachet, nachhero aber erst, als er das Hertzogthum **Bayern** A. 985. an Hertzog **Heinrich** wiederum abtretten müssen, von ihm eine Marggrafschaft innen und zu verwalten überkommen hat, welches der ANNALISTA SAXO klar anzeiget, *ad annum* 977. HENRICUS *iste, cognominatus minor, qui postea factus Marchio Bavariae.* Denn als die Bayerische Hertzoge aus dem Sächsischen Haus wiederum empor kamen, auch **Hezilo** unter gewissen vortheilhaften Bedingungen, das **Hertzogthum Bayern** zurück gab, fande er Gelegenheit, sich

we-

wegen seiner bey Passau gemachten Verdiensten, in die Höhe zu schwingen, dahero auch Kayser **Heinrich der heilige**, noch als **Hertzog von Bayern**, diesen seines Vatters ehemahligen Bunds-Genossen über alle Grafen seines Landes erhoben hat. *ADELBOLDUS* §. 10. *pag.* 433. *HEZILONEM* (Henricus II.) *tempore ducatus sui ultra omnes Comites regni hujus ditaverat.*

§ 11.

Wann dem Annalistæ Saxoni Eccardino, oder vielmehr dem Editori desselben, so das Kind bey dem rechten Nahmen nicht nennen dörfen, vollkommener Glaube beyzumessen wäre: So hätte oftgedachter Marggraf **Otto** noch A. 1002. und weiter gelebet. Siehe **Historisch-Diplomatische Ausführung, von Marggraf Otten auf dem Nordgau und Grafen in Franken,** 1755. Alleine es ist schon *in Wettereiba Illustrata pag.* 51. und sonsten wahrgenommen worden, was der vortrefliche Herr Professor **Hahn** in seiner **vollständigen Reichs- und Staats-Historie** an der in dem Annalista Saxone befindlichen Stelle ad annum 1003. *Horum consilio Buggo, cum* OTTONE *germano suo loquitur* besonders auszusetzen hat. Dieser seiner Meynung

würde ich zwar längstens beygepflichtet haben, wann mich nicht das schon öfters angeführte und beym Leibniz *T.* III. befindliche *Necrologium Fuldense* noch diese Stunde davon abhielte ibi: *MX.* OTTO *Comes atque Monachus* 17. *Kalend. jun. obiit.* woraus wahrscheinlich so viel abzunehmen, daß Marggraf, oder Graf Otto, um diese Zeit und vorhero sich ins Closter begeben, mithin der damahlen im Grabfeld vorkommende OTTO, der jüngere gewesen, und zweifelsohne bey Lebzeiten seines Vatters, die Ost-Fränckische Marggrafschaft schon verwaltet habe.

§. 12.

So viel kan man auch mit vollkommener Gewißheit versichern, daß schon zu Zeiten *GODESCHALCI*, des Freysinger Bischoffens, der in gleichen Tagen mit dem rebellirenden Marggraf Hezilo gelebet, jüngere Otto, Marggraf, auf dem Nordgau, und Graf in Francken, die Verwaltung geführet habe. Man darf nur die Chartam beym Meichelbeck *T.* I. *Historiæ Freisingensis n.* 1153. *in Codic. instrum. pag.* 484. *ibi:* QUIDAM COMES OTTO *nuncupatus tradidit potenti manu in manus GODESCALCI FREISINGENSIS Episcopi loca UFFKIRCHEN &c. ut possit cum Episcopo complacitare curtem quandam* GE-

ROL-

ROLTESBACH. Et *VENERABILI EPISCOPO GOTESCALCO ANNUENTE, PRÆFATUS COMES* OTTO *tradidit EPARANASHUSEN, Legian &c.* mit einem andern de A. 1155. ebenfals beym *c. l. T.* I. *pag.* 257. befindlichen *Diplomate* conferiren, ibi: *cum ipsis etiam aliquando* OTTO MARCHIO *precariam fecit & dedit, quod visus est habere in LEIAN* (Legian) *in Comitatu Poponis &c. UFFKIRCHEN in Comitatu Friderici. Et in loco qui dicitur EBURHAUSEN* (Eparaneshusa) *in Comitatu Burchardi.* So wird man mit Händen greifen, daß der zu Zeiten des Freysinger Bischofs **Godschalks**, gelebte Graf **Otto**, kein anderer als ein Marggraf auf dem **Nordgau**, und zwar derjenige gewesen, so wegen seiner allzunahen Anheyrathung grosses Aufsehen gemachet, und dadurch, weilen Er der Pfaffheit nicht sogleich den Steig-Bügel halten wollen, sich den geistlich- und weltlichen Bann-Fluch zugezogen hat, wie nur angeregte Urkund noch ferner in deutlichen Worten zu erkennen giebet. ibi: *Antea autem infelix Dei & Sanctæ ecclesiæ pro incestu ad satisfactionem inobediens, juxta quod Apostolus instituit, traditus est Satanæ in interitum carnis & secundum legem Bavariorum, in nostro collegio definitum est, omnia ad Fiscum pertinere.* Bischof **Godschalc** von **Freysingen**, hat übrigens von 994. bis 1006. seinem Stift vorgestanden, welches zu Erläuterung der Geschichte dieses Marggraf OTTONIS wohl zu merken ist. **Meichelbeck**, *c. l. T.* I. *pag.* 204.

§. 13.

§. 13.

Allem Ansehen nach, muß nur gedachte Uebergabe, Marggraf OTTONIS, des jüngern, zu den letztern Regierungs-Zeiten, des Freysinger Bischofs *GODSCALCI*, nehmlich A. 1004. 1005. oder 1006. geschehen seyn, als um welche Zeit dieser Marggraf schon, mit seiner geliebten *IRMENGARD*, allerdings vermählt gewesen: weilen er schon 1033. einen erwachsenen Sohn, gleiches Nahmens, *UTO* oder *VOTO*, gehabt, der bey öffentlichen Handlungen mit erschienen, und gleich nach seinem Vatter unterschrieben hat, bald darauf aber, nehmlich A. 1034. verstorben ist. Siehe WETTEREIBA ILLUSTRATA *pag*. 24. & 25. Woran ich um so minder einigen Zweifel nehme, als DIETMARUS MERSEBURG. umständlich berichtet, *Lib*. IV. *Annalium pag*. 350. *sed - - de his sileo, quia OB ILLICITAS CONIUNCTIONES, aliasque ineffabiles versutias, hos prope interitum esse non dubito. INNUMERAS ANTISTITUM EXCOMMUNICATIONES spreverunt & propter hoc stare diu non poterunt. Hoc tantum una mecum, quaeso! Christi fideles orate, ut hi mutentur in melius & ad nos nunquam veniat talis usus.* Der sich um die Reichs- und Staats-Geschichte so verdientgemachte Herr Professor Hahn, *P*. II. *cap*. 4. *pag*. 156. & 157. *not*. (bb) hat zwar über diese uns immer weiter führende Stelle gantz

U wohl

wohl angemercket: daß, da DIETMARUS MERSEBURGENSIS, an dem erst gemeldten Ort, auf die *ILLICITAS CONIUNCTIONES*, dermaßen fulminiret hat: Er vor anderen, dem Fränckischen Conrado, diese Straf-Predigt gehalten, alldieweilen dessen Vermählung mit der Burgundischen *MATHILD*, nach dem Zeugnis der AUCTORIS, *vitae Adalberonis pag.* 674. *T.* I. *Labbeano.* wegen der zu nahen Anverwandschaft, vor unzulässig ausgegeben worden, und man ihn um derselben willen, noch A. 1005. auf dem Synodo zu Dortmünd, zu Rede gestellet habe. So wenig ich hieran etwas auszusetzen finde; so gewiß ist es aber auch, daß DIETMARUS MERSEBURGENSIS schon damahlen, nicht allein auf diesen *CONRAD*, sondern zugleich vornehmlich auf *OTTONEM*, Marggrafen und Grafen von Ost-Francken, seinen Neveu, seine gute Absicht gerichtet gehabt habe: als welcher schon eingeführter massen, eben um diese Zeit aller Vermuhtung nach, mit seiner Baase Irmengard vermählt gewesen ist.

§. 14.

Um nun aber wieder auf unsern Endzweck zu kommen; so bleibet bey so gestallten Umständen nur dieses annoch näherer Untersuchung ausgesetzt: Ob der A. 1000. 1002. bis 1004. vorkommende Graf *OTTO* in Francken und Marggraf *OTTO*

TO, der ältere oder der jüngere gewesen? Meine Meynung habe ich schon vorher, wegen des ANNALISTÆ SAXONIS eröfnet, wohin mich kürtze halber beziehe. Wann nun hiernächst nur gedachter Annalista Eccardinus, pag. 376. nebst Dietmaro Merseburgensi, *Libr.* V. *pag.* 170. *ad annum* 1001. zu erkennen giebet: *Convenientibus cum* HERIBERTO, *Coloniensi Archi-Episcopo, Leodicensi, Augustensi, Constantiensi, Episcopis*, OTTONE, HENRICO, *WITTMANNO, Comitibus, cum plurima fidelium suorum turba laetatur;* So ist gantz gewiß, daß hier Fränckische und keine Sächsische Grafen angedeutet werden: indeme beyde Geschicht-Schreiber c. l. berichten, daß die Sächsische Hertzogen und Grafen, mit Zuziehung verschiedener Bischöffe, damahlen mit einer Empörung gegen Käyser *OTTEN* den dritten, schwanger gegangen seyen. ibi: *nostri Duces & Comites non sine conscientia Episcoporum multa contra* (Ottonem) *conspirare nituntur.*

§. 15.

Der Wirtzburgische Geschicht-Schreiber, **Lorenz Fries**, welcher oben schon diesen *OTTONEM*, vor einen Grafen von **Henneberg**, ausgegeben, giebt deutlich zu verstehen, daß er um diese Zeit noch gelebet habe, indeme er *pag.* 441. berichtet: **Graf Otto von Henneberg, hat An. 1002. das Dorf Salza im Grabfeld gele-**

gen übergeben, und gebetten: das Bischof Heinrich zu Wirtzburg zu verleihen. Geschehen am 21. Tag des Winter Monaths in obbemeldtem Jahr 1002. Giebt man nun, bey Durchlesung dieses Wirtzburgischen *Chronici*, dem Lorenz Friesen nur ein wenig auf die Finger achtung, so findet sich *pag.* 440. aus einer daselbst inserirten Urkunde, daß dieser Otto von Henneberg, kein anderer gewesen seye, als der darinnen vorkommende Graf Otto im Grabfeld und Saalgau, dessen Grafschaft sich bis über den alten Pallast Saltzburg, gegen Münnerstadt und der Reichs Stadt Schweinfurth gezogen hat. ibi: Unsers (OTTONIS III.) Castell und Sitz/ welchen Wir allenthalben, aus eigenthümlichen Rechten, als das Unsere innen gehabt, in was Gegend oder Grafschafft das gelegen, es sey gleich in der Gegend Grabfeld oder Graf OTTONIS Grafschafft.

§. 16.

Gleichwie sich nun hierdurch, Graf *OTTO* von Henneberg, aus dem Marggräflich Ost-Fränckischen Geschlecht von selbsten veroffenbahret: Also

so finden auch noch mehrere Urkunden, von Anno 1008. und 1010. ihre gantz unhintertreibliche Auslegung: daß solche von niemand anders, als Marggraf **Otten** von Ost-Francken, dem jüngern, zu verstehen seyen. Die erstere findet sich ebenfalls beym **Lor. Friesen** c. l. pag. 455. und ist dieses Inhalts: **Unser** HENRICI S. **Eigenthum in dem Grabfeld, und in Graf Otten Grafschaft gelegen,** (HENRICI SANCTI) **nehmlich, Meinungen, Meinunger Marck und Waldorf** ꝛc. als woselbsten auch der ältere Marggraf **Otto**, seine Geschlechts-Grafschaft gehabt hat. Das andere Diploma hingegen von Anno 1010. de dato Maynz, findet sich beym Herrn von ECCARD *T.* II. *Corpore Scriptorum medii aevi, pag.* 65. *n.* 62. ibi: *EGMANSHAUSEN* (Eggenhausen bey der Saltzburg) *& screve, in pago Crapbelt, in Comitatu N.* (OTTONIS *Comitis.*) Er war schon in dem Kirchenbann, wegen seiner allzunahen Heyrath; und da des Kayser Heinrich des Heiligen, demüthige Absicht dahin gerichtet war, die Macht dieser Marggrafen zu schwächen, so kamen die confiscir-Güter der Pfafheit ziemlich zu statten.

§. 17.

So sehr nun auch die Errichtung des Stifts Bamberg dem Marggräflich Ost-Fränckischen Geschlecht die Flügel beschnitten haben mag; so wenig kan aber doch gesagt werden, daß dadurch ihr Ansehen und Macht damahlen zu Boden gesunken

 seye,

seye: immaßen sich c. l. beym Herrn von ECCARD *p*. 64. *in Codice Udalrici* eine herrliche Urkunde veroffenbahret: daß A. 1010. der jüngste und dritte Sohn *BERTOLDI, BUCCO*, oder *BURCCARDUS*, so A. 1003. zu Creusen seinem Bruder Marggraf Heinrich, noch als *CUSTOS* gedienet, nunmehro, aber als **Marggraf** von **Ost-Francken**, sich ebenfals praesentiret, ibi: *In nomine S. & J. Tr.* HENRICUS, DEI *favente clementia Rex. Si ecclesiarum Dei loca alicujus doni incremento sublimare vel meliorare studuimus, nobis regnique nostri status id perficere minime diffidimus. Quapropter omnium Christi fidelium agnoscat industria, qualiter nos &c. ob interventum & peticionem EBERHARDI, St. Babenbergensis ecclesiae Episcopi, sibi suoque monasterio St. Marie consecrato, tale prædium, quale B. (Bucco vel Burchardus)* MARCHIO, *nobis legali traditione, dedit. Dato Kal. Maji, Anno vero Dni* HENRICI *regentis* VIII. *Actum Babenbergæ feliciter Amen.*

§. 18.

Es verlohnet sich der Mühe, noch etwas bey diesem Marggraf, *BURCARD* oder *BUCCO*, stehen zu bleiben. ARNULFUS *in tractatu de* S. EMMERAMO *c.* 13. *in* CANISII *lectione antiqua T.* III. *pag.* 115. nennet um diese Zeit den dritten und jüngsten Sohn Marggraf BERTOLDI, einen

Marg-

Marggrafen und Burggrafen von Regenspurg, ibi: *Erat quidam vir ingenuus*, BURCHARDI MARCHIONIS & PRÆFECTI RATISBONENSIS VASALLUS. Herr Magister Johann Friederich **Gruner**, zu Coburg, in seinen *Originibus monasterii ordinis St. Benedicti in Banz*, suchet, in der *Tabula* I. *Genealogica*, von demselben die Grafen von **Wolfsbach**, und Burggrafen zu **Meissen** abzuleiten. Wann er die Grafen von **Abenberg** in Francken darunter verstehet; so bin ich wohl gleicher Meynung mit ihm, und es dörfte doch schwer halten, eine Probe in ziemlicher Gewißheit aufzustellen, daß der angebliche *BABO*, niemand anders, als dieser *BUCCO* gewesen. Ich habe schon in meiner **Nordgau-Ostfr.-Staats-Geschichten** erinnert: *T.* II. daß es zweyerley Gräfliche Geschlechter gegeben, deren das eine sich von Abenberg, das andere aber von Abensberg geschrieben, und dieser Unterschied wohl zu behalten seye, wovon zu einer andere Zeit mehreres gehandelt werden kan.

§. 19.

Bey einer in Ellern und wüst liegen gebliebenen Genealogie, und Historie, finden sich durch fleisiges Nachdenken immer neue Wahrheiten. e. gr. *BURCARDUS*, Bischof zu **Halberstadt**, so eigentlich aus dem **Marggräflich-Ostfränckischen** Geschlecht gewesen, war nicht *BURCARDUS* I. so von A. 1036. bis 1059. dem Stifft Halberstadt vorgestanden, sondern

BURCHARDUS II. Siehe CHRONICON HALBERSTADIENSE *T.* II. beym LEIBNIZ *pag.* 123. *ad annum* 1066. ibi: *Dominus BORGHARDUS, CARNIS PROGENIE NOBILIS, sed RELIGIONE NOBILIOR, FIDELI ELECTIONE CLERI & populi, pastoralem sortitus est dignitatem. Hic igitur beatus* BURCHARDUS *felicissimae nativitatis suae exordium, ex ALTISSIMO BAVARIÆ* PRINCIPUM *SANGUINE, in loco, qui dicitur NAPPURG dedicavit.* In der Ausführung, **von Marggraf Otten auf dem Nordgau**, und Grafen **Francken** rc. ist bereits über die *pag.* 6. und 7. angeführte Urkunde de Anno 1023. sonderlich *pag.* 9. angemercket worden, daß durch das in gedachter Charta vorkommende *FRIMA*, kein anderes Orth als die Stadt **Pfreimbdt, im Nordgau**, eine halbe Stunde von **Nabburg**, an dem Fluß **Nab** gelegen, darin das Wässerlein Pfreimbdt fället, angedeutet werde, und in **Marggraf Ottens Grafschaft** oder **Marggrafschaft** gelegen gewesen seye. MARTIN ZEILER *Itiner. Germ. pag. m.* 444. *Urbs Pfreimbd in NORDGAVIA, ad NABAM fluvium, in quod PFREIMBD fluviolus se exonerat. Extra muros oppidi arx est ejusdem nominis, quae sedes quondam fuit* LANDGRAVIORUM LEUCHTENBERGENSIUM

GENSIUM. Siehe **Nordgau Ost-Fränckische Staats-Geschichte**, *P.* II. *pag.* 185. wodurch die Ankunft Bischof Burchards zu Halberstadt weit besser, als *in originibus monasterii Banz* entdecket ist.

§. 20.

Diese Landgrafen von Lavendelburg und Leuchtenburg aber, waren so gut, als die Abkömmlinge Pfalzgraf Hermanns, so erst A. 995. teste Necrologio Fuldensi, beym **Leibniz** c. l. ibi: *HERIMANN COMES* II. *Idus Julii.* gestorben, im **Gollochgau** und **Taubergau**, gegen Rotenburg, nicht unbekannt. Siehe **N. O. Fr. Staats-Geschichte** *P.* I. *pag.* 93. und 100. *item* **im Anhang** *pag.* 363. & *P.* II. *in appendice N.* I. *pag.* 229. 230. 231. 233. 234. 235. 236. & 237.

§. 21.

Wann nun vom Erzbischof *WERNER* zu Magdeburg, es gegen und nach A. 1075. bey dem LAMBERTO SCHAFFNABURGENSI und andern p. 101. heißet: *Primo moto bello Saxonico, fratrem ejus* WEZEL (*Annonis Archi Episcopi Coloniensis*) & *CONSOBRINUM EIUS* BUCCONEM, *Halberstadiensem Episcopum, tempestas involvit gravissimae persecutionis* i. e. daß Ertzbischof *WERNER* zu **Magdeburg** und Erzbischof *ANNO* zu Cölln, zwey Brüder von *DASSELE*, aus einem edlen Geschlecht aus Schwaben, von einer Burg,

die da heißet **Stazlingen**, und des Geschlechts von Sunneberg, mit Bischof *BURCCARD* zu **Halberstad**, Geschwister Kind gewesen; So wird es eben nicht schwer halten, daß diese Geschichte der Marggrafen von Ost-Franken, bis auf diese Zeit und noch weiter aufgeheitert, und aus der Finsterniß in ein helles Licht gesetzt werden könne.

§. 23.

Die c. l. noch gleich darauf folgende Worte: *Item* ALII CUIDAM, *quem* (Imperator Henricus IV.) *BENEFICIIS SUIS MAXIME SIBI FIDUM OBNOXIUMQUE FECERAT, FAMILIARES LITERAS à se ipso in tabulis propter majorem secreti cautela conscriptas dedit Episcopo Halberstadiensi perferendas, quibus* NEPOTEM SUUM *tantis undique adversitatum procellis consolaretur.* Siehe **N. O. Fr. Staats-Geschichte** *P.* II. *pag.* 97. & 98. veroffenbahren vielleicht, wer damahls noch auf dem **Nordgau** und in **Ost-Franken**, die **Gräflich** und **Marggräfliche** Würde vertretten habe?

§. 24.

Es lebte aber um diese Zeit Marggraf **Hermann** und DIEPOLDUS von **Vohburg**, deren weitere Untersuchung der Zeit ausgesetzt bleibet.

FINIS.

Nachträge

AD

WETTEREIBAM ILLUSTRATAM,

Drittes Stück

Graf Conradus in Franken/ ein Sohn Herzog Ottonis.

---

§. 1.

Ein geneigtes Schreiben, so ich von einem guten Freund und Gönner aus dem Hoch-gräflich-Hohenloischen erhalte; muntert mich auf, noch diesen **Nachtrag** von *CONRAD*, einem Sohn Herzog *OTTONIS* in Franken, anzufügen.

§. 2.

Ueber die in der in WETTEREIBA ILLUSTRATA §. 23. und 24. *pag.* 23. 24. und 25. angeführten Stelle, des AUTORIS *vitae Meinwerci Episcopi Paderbornensis, ad annum* 1021. *Astantibus*

tibus Wizelino, Episcopo (Argentin.) REINWARDO, qui Advocatus fuit, UDONE, SIGEFRIDO, EZICKONE, LINDOLFFO, BEZELINO, de SVEVAN Comitibus; CUNONE, FILIO DUCIS OTTONIS, *EIUSQUE MILITE* ZEIZULFO. habe ich bereits meine ohnmaßgebliche Meynung dahin eröfnet: Daß dieser Conradus keines wegs ein Sohn OTTONIS, **Herzogen von Franken und Cärnthen**, von Worms genannt, vielweniger aber ein Sohn des Marggräflich Ost-Fränkischen Ottonis, so sich auch Herzog geschrieben, gewesen seyn könne.

§. 3.

Aldieweilen aber dadurch noch nicht dargethan ist: Was eigentlich dieser Conradus, so weder ein Sohn des Wormsischen, noch auch des Ost-Fränkischen Ottonis seyn kan, vor einen Vatter gehabt habe? So will hierdurch andern, so sich in denen Ost-Fränkisch- und Schwäbischen Geschichten wohl umgesehen, zur Ueberlegung kürzlich anheimstellen: Ob dieser Fränkische Graf Conrad nicht ein Sohn Udonis, der A. 982. in Calabrien geblieben, und promiscue bald Uto bald aber Otto Dux Franciae, genennet wird, zu halten seye?

§. 4

§. 4.

So viel ist wenigstens gewiß, daß Herzog **Hermann**, in Schwaben, ein Sohn Herzog *VTONIS sive OTTONIS*, in Franken, einen leiblichen Bruder, Nahmens **Conrad**, gehabt, der demselben bekanntlich zu anmaßlicher Erlangung des Kaiserthums, gegen Kayser **Heinrich** den heiligen, allen Beystand geleistet hat. Siehe den schon in WETTEREIBA ILLUSTRATA §. 16. *pag.* 15. & 16. allegirten ANNALIST. SAXONEM *pag.* 383. ibi: (Hermanno) *quia EPISCOPVS WICELINVS sibi resistere praesumsit cum* CONRADO SUO GERMANO, *milite petit armato.* Dann dieser **Conrad** ist es, so zu Zeiten des Bischofs *WICELINI* zu Straßburg gelebet, und dahero auch noch A. 1022. nebst demselben sich in verschiedenen Urkunden zeiget, umständlich aber beym Annalista Saxone c. l. auch schon **Reinwardi**, des Straßburgischen Schutz-Vogts, gedacht wird.

§. 5.

Der AUCTOR *vitae Episcopi Paderbornensis Meinwerci*, beschreibet uns *T.* I. beym **Leibniz**, solchen noch näher *p.* 521. §. XI. ibi: *Ante successionem autem futuri Principis confusum est regnum nimis; insonuitque inter PRINCIPES tempestas validae commotionis, propter AMBITIONEM INANIS DOMINATIONIS: de quibus ECKIHARDVS Marchio usurpator regni Polithi interfectus occubuit, &*

CUN-

CUNRADUS, UNUS *de* PRIMORIBUS, *regno expulsus, aliquando ab eo exulavit. Herimannus quoque Dux Sueviae non expers fuit tantae discordiae, qui dum ipse regnare voluit, electioni generali impedimenti fuit.*

§. 6.

Herzog *VTO* oder *OTTO*, von Franken und Rheinstrohm, welches hieher zu wiederhohlen, siehe WETTEREIBA ILLUSTRATA §. 15. *pag.* 12. 13. ist Anno 982. gestorben. Er war ein Sohn des Wetterauischen und Fränkischen *UDONIS*, der mit Genehmigung *OTTONIS M.* vor A. 949. seine gehabte Herrschaften, Lehn und Aemter unter seine Söhne *HERMANNVM, HERIBERTVM* und denselben *UDONEM* IIdum vertheilet. Siehe WETTEREIBA ILLUSTRATA *pag.* 8. §. 8. Hermann wurde Herzog in **Schwaben** und die Urkunde Ottonis I. de A. 950. beym HERGOTT *in Codic. probat. Genealogiae Habspurgicae p.* 75. *ibi: admonitione & suggestione filii nostri Lindulfi ac Herimanni Ducis, quaedam res juris nostri in Comitatu ejusdem Ducis Herimanni, Rhetia, Meginrathes cella &c. Data Franconofurthi.* giebt genugsam zu erkennen, daß derselbe ausser dem Herzogthum, seine besondere Graffschaft in Schwaben und zwar in Rhaetien besessen. Es fehlete ihm auch nicht an eigenen Gütern am Rheinstrom. Siehe BROWERI *annales Trevirenses T.* I. *p.* 504. ibi: *Quia Rut-*

perto

perto & HENRICO *sacerdotium gerentibus, ab* HERMANNO SUEVIÆ & ALSATIÆ DUCE *decimas Humbacensis castelli monasterio cuidam Confluentiae sito & sub Deo genetricis nomine dedicato legimus DONATAS.*

§. 7.

HERIBERTVS bekam die Grafschaft in der **Wetterau**, welche sonderlich sich in der **Kinzich**gau, bis in das heutig so genannte Frankenland erstreckte. Von *VTONE* so *DVX & COMES FRANCIÆ* genennet wird, ist zwar bis daher unbekannt geblieben, wo er eigentlich seine Königliche Aemter verwaltet habe; Alleine es wird nunmehro nicht schwehr halten, da dessen descendenz sich auffkläret, solche ebenfals ausfündig zu machen. Der seel. geheimde Rath GUNDLING hat schon von ihm gemuthmaßet: *VDO Comes, regis imperium respuens; ac majestatis propterea convictus. Rediisse VDONEM in* FRANCIAM, *sed brevi post iterum discessisse continuatus* REGINO *meminit. Invenio in veteribus Annalibus* FRANCIAM *ad* ALPES.

§. 8.

Ich lasse dahin gestellt seyn, daß *UTO* oder *OTTO Dux vel Comes* FRANCIÆ aus dem **Wetterauischen Geschlecht**, der Vatter dieses

Graf

Graf Conrads, auch gegen Elsaß sonderheitlich aber Schwaben seine Verwalltung und Aemter gehabt: doch aber wird man wohl nicht in Abrede ziehen können, daß Er auch in dem heutiges Tages so genannten Ost-Franken nicht unbekannt gewesen seye. Denn ich will jetzo nicht gedenken, daß, da dieser Fränkische Herzog schon A. 982. gestorben, die Stelle des CHRONOGRAPHI SAXONIS *p.* 197. & 198. ad annum 984. ibi: *Adelheidis cum nuru sua imperatrice Theophanu, matre Regis - - - comitantibus fratre suo Rege Burgundiae Conrado*, & DUCE FRANCORUM *ÆQVIVOCO convenere.* gar füglich von seinem ihm gefolgten Sohn CONRAD, um so mehr verstanden werden könne, sondern nur erwehnen: daß die damahlige Zusammenkunft der dasigen Primatum am Rheinstrom bey Worms geschehen, und ehender von einem Fränkischen, als Schwäbischen Herzog zu verstehen, zumahlen, auch DIETMARUS MERSEBURGENSIS *Libr.* IV. *Annalium. pag.* 384. *Dux* (HENRICUS) *conversis ad se omnibus Bavariorum Episcopis, Comitibusque nonnullis*, FRANCORUM *terminos, his fretus adiit, & in pascuis ad Wesenstadt pertinentibus ad* ALLOQUENDOS REGIONIS ILLIUS (FRANCIÆ *Orientalis*) PRINCIPES *consedit. Magontinae tunc provisor ecclesiae WILLEGISVS, cum* DUCE CONRADO, *ceterisque primatibus huc venit. Hos Dux quibuscunque valuit modis sibi conjungere tentans,*

eos que

eosque a promissa Regi suo cum sacramentis fide nunquam ita comite recessuros, unanimi eorum responsione percipiens, coactus est futuri timore duelli cum juramentis affirmare, ut III. *Calend. Julii ad locum qui Rora vocatur puerumque matri suae redderet.* von **Fränkischen Fürsten** eigentlich redet, die dem jungen König soutenirten: hingegen aber der damahlig **Schwäbische Herzog Conrad**, ob er wohl aus dem Fränkisch-Wetterauischen Geschlecht gewesen, selbsten dem jüngern König nach der Crone getrachtet hat. Siehe MABILLON *T.* IV. *annalium ordin. S. Benedicti* LXLX. *n.* 48. *p.* 21. *Non modo Henricus Dux Bojoariorum, sed etiam Ludolphus* (Conradus) *Dux Sueviae Ottoni puero nepoti suo regnum surripere tentavit.* Es herrschte aber damahlen in Schwaben *CONRADUS*, ein Bruder *HERIBERTI*, Grafens in der Wetterau, welchen DIETMARUS deswegen *Libr.* IV. *annalium pag.* 360. *Suevorum ductorem egregium* ausdrücklich nennet, aber kein LUDOLPHUS. **Hahn, in seiner vollständigen Reichs-Historie** *c.* 5. **von** *Ottone* III. §. 2. *not.* (a) Siehe *Wettereiba Illustrata* §. 12.

§. 9.

Daß aber CONRADUS, ein Sohn **Ottonis**, fordersamst unter die *PRIMATES & PROCERES IMPERII Franciae Orientalis* gezehlet worden, erscheinet aus der nur angezogenen Stelle des *Auctoris vitae Episcopi Paderbor-*

nensis Meinwerci, umständlich. Gesetzt nun auch, daß deme ohngeachtet, daß dahier von pur Ost-Fränkischen Fürsten die Rede, Herzog CONRAD von Schwaben aber darum nicht darunter zu rechnen, weilen er gleich dem Bayerischen Herzog, dem jungen König seinem Enkel das ihm schon übertragen gewesene Reich zu entziehen getrachtet, sothane Stelle des CHRONOGRAPHI SAXONIS ad annum 984, p. 197. von dem Schwäbischen Herzog **Conrad** dennoch zu verstehen seye: So ist und bleibet doch besonders merkwürdig, daß er daselbsten nicht ohne Ursach ein Herzog der Franken, und zwar darum genennet wird, weilen er aus **Herzoglich Fränkisch Wetterauischem** Stamm entsprossen gewesen. Ausser deme ferner auch nicht gänzlich zu übergehen ist, daß in der weiter angeregten Stelle MABILLONII *pag.* 21. *Otto* III. so wohl *Henrici Ducis Bavariae*, als auch *Conradi Ducis Sueviae*, *nepos* genennet wird, und solches durch weiteres Nachdenken leichtlich noch auf mehrere Wahrheiten einen Fingerzeig geben kan.

§. 10.

Es bleibet indessen doch eine nahe entdeckte Wahrheit, daß, da das Diploma beym AUCTORE VITÆ MEINWERCI PADERBORNENSIS unsern *Conradum*, *Cononem*, *filium Ducis Ottonis* nennet, in Ost-Franken aber um diese Zeit, ein Graf *Cono* gelebet, dieser auch der nehmliche, so *Ottonem Ducem* zum Vatter gehabt, gewesen seye, von dem zugleich Herr geheimder Rath **Strebel**,

in Franconia illustrata c. 1. vom *Pago* R*ANGOWE*, *pag.* 12. angemerket; **Bernheim** hodie **Burgbernheim**, **so an die Ecke dieses Gawes gegen den Vierngrund, Mühlgau, und der Grafschaft Hohenloh gelegen, und ist nach dem Zeugnis, Lorenz Friesens, in seiner Wirzburgischen Chronik** *pag.* 447. *edit.* LUDWIG. *ad annum* 1000. einer **Fränkischen Gräfin, Nahmens Gutta** (oder **Jutta**) zuständiges Guth, derselben von ihren beeden **Vettern Graf Cuno und Hermann**, entzogen, und A. 1000. **an das Stift Wirzburg** vertauschet worden.

§. II.

Diese Stelle in VITA MEINWERCI bewähret noch ferner, daß es nicht etwa vor einen Schreib-Fehler zu halten, wann von ANNALISTA SAXONE **Conrad**, als ein leiblicher **Bruder Herzog Hermanns** angegeben wird. Es kan auch der *ADELBOLDUS*, *in vita* HENRICI SANCTI c. 28. uns nicht irre machen, wann Er hingegen berichtet: HERIMANNUS (*Dux in Allemannia*) *JUNCTO sibi* CONRADO, *Genero suo Argentinam petivit.* weilen nur vorher gedachter ANNALISTA ECCARDINUS *pag.* 382. sagt: daß es mehr als ein Frank gewesen, so sich zu demselben geschlagen. Ibi: *Sed DUX HERMANNUS adunatis sibi ALEMANNIS & QUIBUSDAM* FRANCIS, *& Alsatiensibus,*

WORMATIAM ad impediendum venit, qui Rhenum adjutorem habebant. **Conradus** ein Sohn Herzog **Ottonis** von **Worms**, wurde mit der Tochter Herzogs **Hermanns** 1005. vermählet. Siehe Herrn Profess. **Köhler** *in Genealogia Familiæ Augustæ Franconiæ pag.* 19. & *ibi allegatos Autores*, in welchem Absehen Er dessen Gener genennet wird. Und dieser **Chuno** oder **Cunradus** war einer von denen jungen Herrn, so Herzog **Hermann** in seinem Unternehmen steiften. *ADELBOLDES c.* 13. *pag.* 434. *Herimannus, qui consilia* JUVENUM *sequendo & spem vacuam tenendo, se in semet ipsum recollegit, & in solennitate Remigii Brusellæ Regi obviam venit.*

§. 12.

Gleichwie nun ausser deme was schon §. 11. angebracht worden, die Kayserin **Gisela** eine Bruders Tochter dieses unsers **Conraden**, Graf und Herzogen von **Franken**, ebenfalls auch in dieser Gegend der Grafschaft **Hohenloh**, sonderlich im **Mühlgau**, ihre **angestammte eigenthümliche** Güter besessen; **Lorenz Frieß**, in **seiner Wirzburgischen Chronik** *ad ann.* 1033. *p.* 466. ibi: **Das Dorf Regenbach im Mühlgau gelegen, desgleichen die Güter und Nuzung zu Schmalfelden, alles Frauen Giseln der Kayserin, erblich und eigen-**

thümlich

thümlich zuständig. Ist geschehen zu Limpurg 1033. Aber etliche andere schreiben, Sie sey eine **Gebohrne** Gräfin von Franken gewesen, darzu stimmt nicht wenig obangeregter Kayserlicher Uebergabs-Brief, darinnen lauter ausgedruckt: Daß Regenbach, ihr der Kayserin erb- und eigenthümlich zugestanden: Item ist zu glauben; Daß Sie aus dem Geschlecht der Grafen von Rotenburg gewesen seye. Siehe *Wetteribam illustratam pag*. 83. 84. *it*. 69. Also ist auch ganz gewiß, daß der hin und wieder in Documentis Anno 1000. vorkommende Graf **Cuono** niemand anders, als ein Descendent Herzog UTONIS vel OTTONIS von Franken gewesen. Siehe *Wettereibam illustratam pag*. 23.

§. 13.

Sie die **Gisela**, war bekanntlich eine Tochter Herzogs HERMANNI II. in Schwaben, der ein gebohrner Fränkisch-Wetterauischer Graf und ein Sohn Herzog **Udonis** in **Franken** war. Da nun dieser das Herzogthum Schwaben erhielt, so ist ganz gewiß, daß **Cunradus** sein Bruder in Franken meistentheils succediret, und daselbsten seine Stamm-Güter gehabt hat. Als ein *PRIMAS REGNI* ist Er auch dem Vatter in Ehren und Würden succediret. Es hindert auch

nichts, wann man einwenden wolte, daß um selbe Zeit, gleichwohlen bis A. 1012. **Conrad**, ein Sohn Herzog **Ottonis** von Cärnthen, von daran aber bis 1033. **Cuono**, ein Sohn **Conradi** und Enkel desselben gelebet habe: weilen die Urkunde von A. 1014. beym **Lünig** *T.* II. *in Cod. Diplom. Italiae pag.* 668. Item beym **Tölner** *in Codice Diplomat. p.* 24. *n.* 28. klar besaget: daß um diese Zeit, unter den **Vordersten** des Reichs, zwey verschiedene **Conradi** gelebet.

§. 14

Diese Urkunde halte ich vor so merkwürdig, daß selbe, so viel die Unterschrift und Bezeichnung betrift, beygesetzet werde, bevorab selbige eigentlich das Bißthum **Bamberg** betroffen hat. Ibi: *Signum* HENRICI *Gloriosissimi Romanorum Imperatoris Augusti. Signum ERCKINBALDI Moguntini Archi-Episcopi, Heriberti Coloniens. Archi-Episc. Bopponis Trevirens. Archi-Episc. Thiederici Episcopi Mettens. Ego Eberhardus Bambergens. ecclesiae Episcopus Romanae sedis subditus subscripsi. Ego Macelinus (Hezelinus* HENRICUS) *Wirzeburgensis Episcopus &c. Signum GODOFREDI Ducis. Signum BERINGARDI Ducis. Signum THIEDERICI Ducis. Signum SIMONIS Comitis. Signum* CUNONIS COMITIS. *Signum* CUNRADI *Comitis. Signum* OTTONIS COMITIS. *Signum* ADILBARDIS

DIS *Comitis. Signum VVELPHONIS. Signum Bopponis Comitis. Friderici Comitis. Signum* BEZELINI *Comitis. Signum* EZONIS COMITIS PALATINI. Welche sämtlich meistentheils Fränkische, eines theils aber, nehmlich *VVELPHO* und BEZELINUS, Schwäbische Grafen waren. Annalista Saxo p. 440. ad annum 1016. ibi: *In Suevia PROVINCIA in Comitatu* BEZELINI *Comitis.*

§. 15.

Ich lasse dahin gestellet seyn, in wie weit der im Rangau, zu Burgbernheim, und sonsten erscheinende Graf Cuonrad mit dem daselbst An. 1006. vorkommenden Graf Eberhard in Verwandschaft gestanden. Siehe des Hochfürstl. Onolzbachischen Herrn geheimden Raths Strebels *FRANCONIA ILLUSTRATA*, in Urkunden Buch, pag. 235. & 263. ibi: *in traditione Helengozi de An.* 1006. *Data II. Idus Octobris. Anno* IV. *regnante HEINRICO REGE* & COMITE EBERHARDO *IN RANGOWE.* So viel ist gewiß, daß die Urkunde Eberhards des ersten Bischofs zu Bamberg, beym Herrn von Eccard *T.* II. *Corp. script. medii ævi pag.* 79. die beste Auskunft wegen Burgbernheim und Urach im Rangowe geben muß, da es daselbsten heisset: *Qualiter nos post receptam investituram à Domina* (forte Juditha) *prædiorum* URAHA & HENNI (forte Zenni) *quibus Dominus noster BEATÆ memoriæ* HENRICUS (SANCTUS) *Imperator à* CHUONRADO, *COMITE primo investitus, ipse ecclesiam nostram investivit, eandem curtem* URAHA. *cum omnibus appendiciis, sitis in altera parte* RATENZA *TERRA scilicet & TERMINIS* FRANCORUM *ea lege & ratione, ut post obitum Dominæ* (Guttæ) *fratres nostri* HENNI *reddant & - - - suum recipiant de* URAHA *& omnibus ad idem prædium pertinentibus,*

per bened

nentibus, *QUÆ IN ALTERA PARTE* RATENZA, in TERRA *scilicet* & TERMINIS FRANCORUM *sita esse noscuntur.*

§. 16.

Dieses Uraha ist keineswegs mit demjenigen, so in Pago Volkfeld, und in der Grafschaft Marggraf BERTOLDI gelegen. Siehe Nordgau = Ost = Fränkische Staats = Geschichte *P.* I. *pag.* 135. zu vermengen, sondern eigentlich im Rangowe zu suchen und zu finden, wie der Hochfürstl. Brandenburg Onolzbachische Herr geheimde Rath Strebel, *in Franconia Illustrata* P. I. *c.* 1. *pag.* 11. und kurz vorher pag. 6. und 7. der Sache näher nachzudenken, einigermaßen Gelegenheit giebet, anmerkend: Daß die Rezat zwischen den drey Orthen Georgen = Peters = und Friedrichs = Gemünd sich mit einem andern Flüßlein vereinbahre, so hinter Wißenburg und Wülsburg herkommt, so daß bis hieher beyde zwar einerley Nahmen, und jenes die untere oder fränkische Rezat, dieses aber die Obere oder Schwäbische Rezat, genennet werde. Hierauf nun nimmt auch angeregte Bambergische Urkunde ihr wahres Absehen: *Uraha, quæ in altera parte Ratenza & in terminis Francorum sita esse noscuntur.* Welches ex scriptoribus medii ævi sich noch näher bestärken lässet: BRUNO *in Historia belli Saxonici* sagt gegen das Jahr 1087. *Saxones exercitu collecto perrexerunt IN ORIENTALEM* FRANCIAM -- *venerunt non longe ab* AVENBERG, *ibique SVEVOS veteres amicos habentes obvios, de communi negotio Regis constituendi communicato consilio tractaverunt.* Abenberg aber ist nicht allzuweit von Uraha gelegen, wie aus der *TABULA GEOGRAPHICA* in nur citirter FRANCONIA ILLUSTRATA ad pag. 8. und 9. des mehrern ersehen werden kan.

FINIS.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schöpff, Karl Friedrich,

Historisch-Diplomatische Nachträge zur Wettereiba Illustrata

Bd.: 2/3

Laubach in der Wetterau 1762

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.H.Germ.444(2#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11694650-3
VD18 80409849-001